018 AZ 7500 St. Moritz
125. Jahrgang
Dienstag, 13. Februar 2018

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Zuoz Der Skiclub Zuoz sorgt für frischen Wind im Restorant Pizzeria Pizzet. Einen massgeblichen Beitrag leistet Präsident Claudio Duschletta. **Seite 3**

Rudè da chant Daspö quatter decennis exista in Engiadina il cor regiunal Rudè da chant. Prosma fin d'eivna festagia il cor giubileum cun duos concerts. **Pagina 7**

White Turf Überraschungen und erfüllte Erwartungen – das zweite Wochenende beim White Turf war mit rund 9500 Besuchern erneut ein Erfolg. **Seite 11**

Die europäische Wanderheuschrecke ist vorderhand eine von drei in der Schweiz für den menschlichen Verzehr zugelassenen Insektenarten. Hier in gegrillter Form als Apéro-Spiess, gereicht mit Gemüsedekoration und Weisswein im Bergrestaurant La Motta auf Motta Naluns in Scuol. Foto: Jon Duschletta

Willkommen im Reich der neuen Kulinarik

Insektennahrung fasst auch in Südbünden langsam Fuss

Seit dem 1. Mai 2017 dürfen in der Schweiz drei Insektenarten als Lebensmittel produziert und verkauft werden. Mittlerweile werden sie auch im Engadin angeboten, wenn auch zögerlich.

JON DUSCHLETTA

Insekten gehören in vielen Kulturen ganz selbstverständlich zum täglichen Nahrungsmittelangebot. Kulinarische Gewohnheiten ändern sich nun auch in der Schweiz zusehends. Grillen, europäische Wanderheuschrecken und Mehlwürmer sind die ersten drei Insektenarten, welche in der Schweiz vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) zugelassen sind. Die Insekten dürfen nach vorgegebenen, spezifischen Bedingungen und nach den geltenden Standards der Lebensmittelsicherheit als ganze Tiere oder aber in zerkleinerter oder gemahlener Form zubereitet und verkauft werden. Mit der Zulassung von Insekten als Nahrungsmittel ist die Schweiz gar der EU einen Schritt voraus.

Den Stein ins Rollen gebracht hat in der Schweiz die Zürcher Firma Essento. Seit über drei Jahren widmet sie sich dem Potenzial von Insekten und damit auch einer, für europäische Verhältnisse weitgehend neuen Geschmackswelt. Wie Essento schreibt, entwickelt, produziert und vermarktet das junge Unternehmen Spezialitäten aus essbaren Insekten für den Detailhandel und die Gastronomie. Verkaufen wird Essento die Produkte aber auch via eigenem Webshop.

Essento will die Bevölkerung für den Mehrwert von Insekten sensibilisieren. Diese lassen sich nämlich nachhaltig, heisst mit wenig Wasser, Futter und geringer Treibhausgas-Produktion züchten. Insekten verfügen über vielfältige Geschmacksnoten und enthalten viele hochwertige Proteine, welche mit Fleisch und Fisch vergleichbar sind. Zudem liefern Insekten Vitamine, Mineralstoffe und ungesättigte Fettsäuren und bereichern so den Speiseplan. **Seite 3**

Zwei VR treten zurück

Sigi Asprion und Diana Costa sind nicht mehr Verwaltungsratsmitglieder in der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin.

RETO STIFEL

Am 25. Januar hat der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin erstmals in diesem Jahr getagt. Dabei wurde der Stiftungsrat nun definitiv bestimmt. Insgesamt sechs Gemeinden entsenden Vorstandsmitglieder: Bever, Felix Karrer, La Punt Chamues-ch, Florian Zangger, Sils, Heidi Clalüna, St. Moritz, Regula Degiacomi, Zuoz, Peider Andri Vital und Pontresina, Diana Costa. Silvaplana, S-chanf, Madulain, Celerina und Samedan delegieren jeweils ihre Gemeindepräsidenten, den Vorsitz hat Christian Brantschen.

Wie die EP/PL weiter in Erfahrung bringen konnte, sind aus dem aktuellen Verwaltungsrat – dem zweiten Stiftungsorgan – zwei Mitglieder per sofort zurückgetreten. Diana Costa zufolge hat ihr Rückzug nichts mit den Wirren rund um die Gründung der Stiftung zu tun. «Seit September war geplant, dass ich im Stiftungsrat Einsitz nehme.» Mit der Statutenänderung sei dies nun möglich geworden, deshalb dieser Schritt. Auch Sigi Asprion betont, dass sein Rücktritt vorgesehen war, unter den momentanen Umständen aber früher vollzogen wurde. Sein Doppelmandat als St. Moritzer Gemeindepräsident und als Mitglied des Verwaltungsrates sei schwierig geworden, so Asprion. In der Tat ist die Situation speziell: Die Gemeinde St. Moritz hat vor dem Verwaltungsgericht gegen die Statuten der Stiftung Beschwerde eingereicht. Asprion ist bei diesem Entscheid in den Ausstand getreten. Am kommenden Donnerstag tritt der Stiftungsrat ein nächstes Mal zusammen. Gemäss Christian Brantschen werden dort die Ersatzwahlen ebenso ein Thema sein wie das Budget. Zudem soll diskutiert werden, wie in Zukunft gegen aussen kommuniziert wird. Auch die umstrittenen Statuten – gegen diese sind zwei Verfahren vor dem Verwaltungsgericht hängig – dürften laut Brantschen Thema sein. Der Stiftungsrat könnte die Statuten in eigener Kompetenz wieder ändern.

Exposiziun da Vera Käufeler a Sent

Grotta da cultura D'incuort ha gnü lö l'avertüra da l'exposiziun da Vera Käufeler illa Grotta da cultura a Sent. Exposts sun purtrets da bes-chas chasanas e sulvadias pitturats in möd fich natüral e vardaivel e cun gronda precisiun. L'artista ha imprais a pitturar a la Scoul'ota d'art a Turich ed ha realisà fingià bleras exposiziuns in Svizra ed eir in Grischun. Ella lavura ed es da chasa a Wettingen ed a Sent. La vernissascha da l'exposiziun ha gnü lö in sonda passada e l'exposiziun a Sent düra amo fin als 10 avrigl. (anr/bcs) **Pagina 6**

La destinaziun protegia il clima

Turissem La destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair (TESSVM) cuntinuescha a s'ingaschar per megliorar la protecziun dal clima. Daspö l'on 2012 spordscha ella vacanzas neutralas al clima. A partir da subit pon ils giasts da la regiun da vacanzas cumpensar lur emissiuns chi chaschunan dürant lur sogiuorn illa regiun cun üna contribuziun voluntaria. Quai pussibiltescha a la destinaziun dad optimar la protecziun dal clima e da l'ambiaint in sias trais subregiuns. Il proget as nomna «Cause We Care» e vain sustgnü dal Secretariat svizzer per economia Seco. Insembel culla destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA fan part eir las regiuns da vacanzas Andermatt e Heidiland Tourismus a quist proget a favur dal clima. (anr/fa) **Pagina 7**

9 771661 010004 20007

NEU für «Engadiner Post»-Inserate
Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch
Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Verkehrsbehinderung und geändertes Verkehrsregime vom 13. bis 18. Februar 2018

Im Zusammenhang mit der TV-Produktion «SRF bi de Lüt», die am Samstag, 17. Februar 2018, live ausgestrahlt wird, muss die Kreuzung Via Maistra/Via da la Staziun/Via dals Ers («Rondo-Kreuzung») vom Dienstag, 13. Februar, bis Sonntag, 18. Februar, für sämtlichen Verkehr gesperrt werden (für Fussgänger offen). Der Verkehr auf der Einbahnstrasse Via Maistra zwischen Hotel Bernina und Via Giandains wird im Gegenverkehr geführt. Die Zufahrt zum Parking Rondo über die Via da la Staziun ist frei.

Bitte beachten Sie die Signalisationen an den Zufahrtsstrassen!

Ebenso werden die Bushaltestellen «Rondo» und «Punt'Ota sur» nicht angefahren. Ersatzhaltestellen sind: «Post», «Kreuzung Via da La Staziun/Via da Mulin» (temporäre Haltestelle) und «Bahnhof».

Zwischen den Haltestellen «Schlossgarage» und «Punt Muragl» verkehrt der EngadinBus mit Shuttles mit Anschluss an die ordentlichen Linien-Verbindungen. Betriebszeiten: 6.52 bis 24 Uhr (Dienstag bis Donnerstag, Sonntag) bzw. 6.52 bis 3.24 Uhr (Freitag und Samstag)

Bitte beachten Sie die Anschläge an den Bushaltestellen!

Wir bedanken uns für das Verständnis für diese Einschränkungen!

Pontresina, 13. Ferbruar 2018

Gemeinde Pontresina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Engadiner Post: Miriam Bruder (mb); Jon Duschletta (jd); Marie-Claire Jur (mcj); Alexandra Wohlgensinger (aw); Muriel Wolfisberger (mw), Praktikantin
Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch), Gerhard Franz (gf), Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jaqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedi Arquint, Sabrina von Elten

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch
Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 145.– 6 Mte. Fr. 211.– 12 Mte. Fr. 334.–
Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 116.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 197.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.–
Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 166.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 288.–
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.–
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 195.– 6 Mte. Fr. 273.– 12 Mte. Fr. 425.–
alle Preise inkl. MwSt.
Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.
Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Der Mann im Mond besuchte die Val Müstair

Manchmal macht der Mann im Mond Überstunden und zeigt sich auch zu Tage. »Engadiner Post/Posta Ladina«-Leser Marco Walther war zur richtigen Zeit am richtigen Ort und hatte erst noch eine Fotokamera zur Hand. Ende Januar konnte er diesen schönen Moment beim Piz Turettas in der Val Müstair festhalten. (ep) Foto: Marco Walther

Veranstaltungen

Buchpräsentation in der Offenen Kirche

Sils Die inspirierende Lebensgeschichte im Buch «Der Tropfen weiss nichts vom Meer», die eindrücklicher nicht sein kann, erzählt Mahbuba Maqsoodi am kommenden Freitag um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils. Ein Buch von poetischer Kraft und Schönheit, das berührt. In Afghanistan eine Tochter zu bekommen, verheisst Unheil, denn Mädchen bedeuten Kummer und Sorgen. Mahbubas Vater hatte sieben Töchter und hiess jede freudig willkommen. Das Schicksal tausender afghanischer Mädchen blieb Mahbuba deshalb erspart. Der Bürgerkrieg jedoch zwang sie zur Flucht über Russland nach Deutschland. Die heutige Künstlerin und Glasmalerin, Mahbuba Maqsoodi, wurde in einem Dorf in Afghanistan geboren. Ein Kunststipendium führten sie und ihren Mann nach Leningrad. Doch der Bürgerkrieg verhinderte ihre Rückkehr. 1994 erhielt die Familie in Deutschland Asyl. (Einges.)

Infos: +41 81 838 50 50, sils@estm.ch, www.sils.ch/events. Eintritt frei (Kollekte).

Lesung «Die Pürin»

St. Moritz Am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr liest Noémi Fiala szenisch aus dem Buch «Die Pürin» in der Lobby des Hotels Reine Victoria. «Die Pürin» erzählt von einem Leben fernab der Grossstadt, der Digitalisierung und Globalisierung. Mit filmisch-genauen Beschreibungen lockt die Autorin Noëmi Lerch den Leser zu verschiedenen Haltungen und Gefühlen. Lesen und somit auch Zuhören wird zum Erlebnis, zur Erinnerung und zur Fantasie. Mit präziser Beobachtungsgabe, feinem Gespür für die Figurenzeichnungen sowie einem Schuss magischem Realismus beschreibt Noëmi Lerch ein Jahr im Leben der titelgebenden Pürin und ihrer Gehilfin auf einem Bergbauernhof. Im Kreis der Jahreszeiten erzählt die Gehilfin anhand von einprägsamen Alltagsepisoden von der Pürin, dem Geliebten, den Grosseltern, der Villa Laudinella, vom Traktor, vom Kater Mephisto und vom einbeinigen Raben und dabei von Liebe, Verlust und Selbstsuche. Noémie Fiala führt in dieser szenischen Lesung in die wundersame bäuerliche Welt der Gehilfin ein. In kurzen und fast schon sachlichen Sätzen eröffnet sie eine Welt, in der Düfte, Geräusche und Gefühle plastisch werden. (Einges.)

Infos unter +41 81 836 06 02 oder kultur@laudinella.ch.

Heiteres und Besinnliches

St. Moritz Das Team Ingelore Balzer und Elisabeth Herren vom Seniorenprogramm der Gemeinde St. Moritz lesen in St. Moritz und Celerina heitere und besinnliche Geschichten.

Die Lesungen finden wie folgt statt: Am kommenden Donnerstag in Celerina, evangelisches Pfarramt Peidra viva und am kommenden Freitag in St. Moritz, neu Sala Bernina, Chalavus, 1. Stock. Beginn ist jeweils um 15.00 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Kollekte wird dem Dorf Bondo gespendet. Es soll damit die Verbundenheit mit dem Bergell signalisiert werden. (Einges.)

Abstimmungsforum 4. März

Viele gute Gründe für ein Ja zur «No Billag»-Initiative

Mein Ja zur «No Billag»-Initiative hat viele gute Gründe – anbei die drei wichtigsten:

Zum Ersten finde ich, dass die SRG sich der Diskussion über ihren Auftrag stellen muss. Bis jetzt wurde diese Diskussion ignoriert und verweigert. Scheinbar hilft nur ein Ja zur Initiative, diese Diskussion in Schwung zu bringen. Der Koloss SRG ist aufgebläht, muss abspecken und vom hohen Ross absteigen.

Zum Zweiten habe ich die Angstmacherei bei einem Ja satt. Ich habe keine Angst vor einem Ja. Alle Aussagen, wie es bei einem Ja weitergehen wird, sind Mutmassungen, niemand kann in die Zukunft schauen. Jedenfalls wird die Schweiz nicht untergehen, und die Demokratie in unserer Schweiz würde nicht beschädigt und in Frage gestellt. Also bitte ein bisschen mehr Mut zu einem Ja.

Zum dritten und wichtigsten Argument für ein Ja: Unser Betrieb, ein KMU mit 60 Mitarbeitenden, wird bei einem Nein mit über 2000 Franken pro Jahr zur Kasse gebeten! Dies ist unverschämt. Wieso soll ein Betrieb der SGR Zwangsgebühren beziehungsweise Zwangssteuern zahlen, wenn wir als Private diese Steuer bereits entrichten, unser Schweizer Gäste diese auch schon bezahlen, unsere Mitarbeiter diese Gebühr auch schon bezahlen müssen und alle unsere internationalen Gäste auf die SRG-Sender zwangläufig verzichten, da diese Sender aus Italien, Russland, Indien, China, USA, Brasilien und Australien vorziehen. Dieser Griff von Väterchen Staat in die Kasse der KMUs ist frech! Diese Doppelbesteuerung muss bei einem allfälligen Nein dringend abgeschafft werden. Die Politik in Bern hat uns im Stich gelassen. Der kantonale Gewerbeverein hatte den Mut, dieses Thema aufzugreifen, und ich freute mich echt über diese Ja-Parole.

Markus Hauser, Gewerbetreibender St. Moritz

Schneeschuhtour Val di Campo
17.2.-18.2.18
ab 8 Jahren
Von Sfazù werden wir zur Saoseo Hütte «Schneeschühela». Nach einer Pause wandern wir noch eine schöne Runde um die Hütte. Am nächsten Morgen gehts mit Umwegen wieder nach Hause.
Anmelden bei Michael Gartmann am Donnerstag bis 20 Uhr auf Tel. 078 678 34 04
www.sac-bernina.ch

www.stilealpino.ch
stile alpino
Your Mountain and Lifestyle Shop in Samedan

Zwei Mal Totalschaden

Polizeimeldung Auf der schneebedeckten Julierstrasse ist es am Montagmorgen zu einer Kollision zwischen zwei Fahrzeugen gekommen. Kurz nach 7.00 Uhr fuhr der Lenker eines Personenwagens vom Julier Hospiz in Richtung Bivio. In einer Rechtskurve unterhalb der Örtlichkeit La Veduta kam er ins Schleudern und kollidierte seitlich-frontal mit einem entgegenkommenden Geländefahrzeug. Der Lenker des Geländefahrzeugs hatte angehalten, als er den rutschenden Personenwagen sah. Die total beschädigten Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Der talwärts fahrende 30-jährige Mann wurde leicht verletzt und von Angehörigen in ärztliche Behandlung gebracht. (kp)

Holzschnitt auf Japanpapier

Korrekt Im Artikel «Einige Landschaften – neu gesehen» vom Samstag, 10. Februar, sind der Redaktion zwei Fehler unterlaufen. Die Ausstellung in der Galerie De Cardenas in Zuoz dauert bis Ende März dieses Jahres und nicht, wie irrtümlich geschrieben, bis Ende August. Zudem wurde zum Artikel ein falsches Bild gestellt. Franz Gertsch ist für seine grossformatigen, hyperrealistischen Arbeiten bekannt. Es handelt sich um eine Kunstrichtung, die eine fotorealistische Übersteigerung der Wirklichkeit abbildet und die Abstraktion meidet. Die monochrome Farbgebung lassen die Werke als abstrakt und entrückt erscheinen. So wie auf dem monumentalen Holzschnitt auf Japanpapier «Winter 2016.» Die Redaktion bittet, die beiden Fehler zu entschuldigen. (ep)

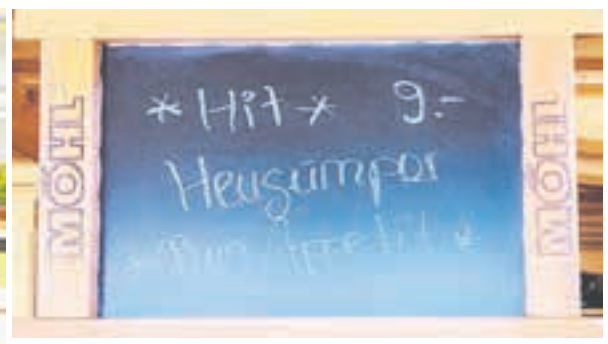
Franz Gertsch, «Winter 2016», Holzschnitt auf Japanpapier. Foto: z. Vfg

Insektennahrung findet langsam den Weg in die Region

Coop Bellevue in St. Moritz und das Bergrestaurant La Motta auf Motta Naluns in Scuol sind die regionalen Vorreiter

Erste Erfahrungen aus Detailhandel und der Gastronomie tönen vielversprechend. Noch halten sich aber Anbieter von Insekten oder insektenbasierter Nahrung zurück und wollen «Heugümper» und Co nicht an die grosse Glocke hängen.

JON DUSCHLETTA



Die Coop-Supermärkte Bellevue in St. Moritz und Quader in Chur führen als bisher einzige in Graubünden Essento-Produkte wie «Insect-Balls», «Insect-Burger» oder den Früchte-Grillenmehl-Riegel «Insect-Bar». Auch die Gastronomie ist in Sachen Insektenfood bisher eher zögerlich unterwegs (rechts oben). Fotos: Jon Duschletta

Insekten schmecken entfernt nach Huhn, nussig oder nach Popcorn. Im Früchteriegel «Insect-Bar» von Essento dominieren Datteln, Äpfel und Feigen geschmacklich, die beigemischten zehn Prozent Mehl der Grillenart Acheta domesticus sind als solche kaum zu erschmecken. Wie auch, gehörten doch Grillen, Mehlwürmer oder Heuschrecken bisher nicht zum heimischen Speiseplan.

Das soll sich nach dem Willen der jungen Zürcher Firma Essento aber bald ändern (siehe Frontartikel). Nach einer ersten Produktlancierung 2017 meldete der Insektenfood-Pionier Mitte Januar, dass die Zusammenarbeit mit dem Detailriesen Coop ausgedehnt und die Insektenprodukte – Insekten-Bällchen und Insekten-Burger aus Mehlwürmern sowie der eingangs erwähnte Früchte-Grillen-Riegel – schweizweit neu in total 49 Coop- und Coop-To-Go-Filialen erhältlich seien. Dazu gehören seither auch die beiden Bündner Filialen Quader in Chur und Bellevue in St. Moritz.

«Erwartungen übertroffen»

Eine anfänglich in der St. Moritzer Coop-Filiale angedachte, öffentliche Verkaufsdegustation fand gemäss Coop-Mediensprecher Ramón Gander bisher allerdings nicht statt. Trotzdem zeigt sich Coop aktuell zufrieden, sowohl mit den ersten Erfahrungen als auch mit den Rückmeldungen aus der Kundschaft und den Umsatzzahlen: «Die Produkte erfreuen sich sehr grosser Nachfrage, und unsere Erwartungen wurden übertroffen», so Gander auf Anfrage. Konkrete Verkaufszahlen würden aus grundsätzlichen Überlegungen aber keine kommuniziert.

Dem Mediensprecher zufolge sei Coop laufend daran, das Essento-Verkaufsstellennetz auszuweiten und bestrebt, die Insekten-Produkte auch in weiteren Supermärkten anzubieten. Eine Übersicht über die aktuellen Verkaufsstellen bietet übrigens die Produktions- und Vertriebsfirma Essento auf ihrer Internetseite. «Die weitere Sortimentsentwicklung wird von der Nachfrage abhängen», so Gander weiter. Coop war es auch, welche dem Start-up-Unternehmen Essento von Beginn weg zur Seite stand und sich zusammen mit Essento, auch für die Zulassung der Insekten einsetzte. Weil der aktive Detailhändler immer daran interessiert ist, neue und kulinarisch interessante Produkte zu lancieren, ist es gemäss Gander auch kein Zufall, dass Coop als Insektenfood-Anbieter der ersten Stunde gilt.

«Heugümper» im Bergrestaurant

Der Verkaufs- und Marketingleiter von Essento, Melchior Füglistaller, ist selbst nicht überrascht vom positiven Echo aus Detailhandel und Gastronomie: «Viele möchten es probieren und sind überrascht, wie gut es schmecken kann.» In einem Gastronomiebetrieb müsste Insektennahrung natürlich ins Konzept passen, so Füglistaller, «grundsätzlich sind die meisten aber überrascht, wie gut es ankommt.» In Graubünden bieten nach seinem aktuellen Wissensstand lediglich zwei Betriebe Insekten an. Das Meyer's Hotel & Restaurant Posta veglia in Laax und das Bergrestaurant La Motta im Skigebiet von Scuol. René H. Meyer sieht Apérohäppchen mit Mehlwürmern, Grillen oder Heuschrecken noch etwas neckisch als provokante Art, das Thema unter die Leute zu bringen und die Diskussion über Insektennahrung anzukurbeln. Wie er, führt auch das Bergrestaurant La Motta auf dem Scuoler Hausberg die Insekten nicht offiziell auf der Speisekarte. In Scuol weist einzig eine grosse Menütafel im Speisesaal auf den Insektenschmaus hin. Das noch bescheidene Angebot soll laut der Leiterin Gastronomie der Restaurationsbetriebe der Pendicularas Scuol SA, Eveline A. Michel, vorab für den Kunden ein Erlebnis sein. Intern werde es als Werbung betrachtet, so Michel.

Frittierte «Heugümper» am Spiesschen, garniert mit kaltem Gemüse und serviert mit einem Glas weissem Hauswein erhält in Scuol, wer den «Hit» bestellt. Laut Auskunft des Personals geschieht das etwa vier Mal täglich. Der Verkaufspreis scheint relativ hoch, wird aber durch das Einstandsprodukt vorgegeben und vor Ort durch das Glas Wein wieder relativiert. Melchior Füglistaller klärt auf: «Der Markt ist noch sehr klein. Sprich, auch der Output der Zuchtbetriebe ist noch beschränkt und nicht gross industrialisiert. Sobald der Markt sich weiterentwickelt und grösser wird, gehen wir aber von Preissenkungen aus.» Ein Versuch, und das sei hier verraten, lohnt sich aber allemal, sei es von den verarbeiteten Produkten von Coop oder auch dem Gourmet-Häppchen namens «Locusta migratoria», der europäischen Wanderheuschrecke.

Weitere Infos unter www.essento.ch. Verkaufsstellen unter: www.essento.ch/shop-finder

Wenn Mitglieder des Skiclubs die Rösti servieren

Im Restorant Pizzeria Pizzet treffen sich Feriengäste genau so gerne wie die lokale Bevölkerung

Direkt an Skipiste, Schlittelbahn und Spazierwegen gelegen ist das Pizzet. Das Restaurant im Skigebiet von Zuoz wird seit dieser Saison vom örtlichen Skiclub geführt. Voluntaris haben schon 1000 Stunden Arbeit geleistet.

MIRJAM BRUDER

Morgens um 9.15 Uhr ist es noch ruhig auf der Terrasse des Restorant Pizzeria Pizzet im Skigebiet von Zuoz. Um die Mittagszeit und am Nachmittag ist jeder Platz von Skifahrern und Fussgängern besetzt. Foto: Mirjam Bruder

«Wir hatten in dieser laufenden Wintersaison überdurchschnittlich viele Gäste, besonders auch Einheimische», freut sich Claudio Duschletta, Präsident des Skiclubs Zuoz. «Dass die Engadiner so oft und regelmässig im Pizzet einkehren, ist ein besonders gutes und wichtiges Signal.» Dass es soweit kam, dafür hat sich der Skiclub Zuoz eingesetzt.

Nachdem die bisherigen Pächter, die Familie Damiani, den Pachtvertrag für das Restaurant Pizzet nach acht Jahren gekündigt hatte, haben sich die Mitglieder des Skiclubs Zuoz an einer ausserordentlichen Generalversammlung im April 2017 einstimmig dafür entschieden, die Geschicke des Restaurants in die eigenen Vereinshände zu nehmen. «Wir wollten dem Pizzet wieder neuen Schwung verleihen», so Duschletta. Das Ziel war es, das Pizzet wieder zu einem beliebten Treffpunkt für Gäste und Einheimische, Skifahrer und Fussgänger, für Gross und Klein zu machen. Daraufhin wurde die Restorant Pizzet Zuoz GmbH gegründet und mit dem einheimischen Koch Rageth Luzi ein Geschäftsführer gefunden, der im Namen des Skiclubs mit seinem Team das Restaurant führt. «Gute Mitarbeiter zu finden, für eine so kurze Saisonzeit von Weihnachten bis Mitte März, war nicht ganz einfach», gibt Duschletta bei aller Fürsprache zu.

Der Skiclub hat aufgeräumt

Denn bis das Restorant Pizzet mit dem Stüvin, dem Selbstbedienungs-Restaurant und der Sonnenterrasse diese Wintersaison eröffnet werden konnte, waren Duschletta und der Skiclub gefordert. Vergangenen Herbst haben 30 Mitglieder des Skiclubs zwei Tage Fronarbeit geleistet, um im und rund um das Gebäude Ordnung zu schaffen, zu putzen und kleinere Reparaturen vorzunehmen. «Wir mussten zudem das gesamte Inventar neu anschaffen – von der Schneeschleuder bis zum Pizzateller.» Anschliessend wurden die Speisen wie Bündner Gerstensuppe, Rösti und Spiegelei, Hamburger mit Pommes Frites und verschiedene Pizzen bestimmt, die Menukarten gestaltet sowie das Restaurant dekoriert.

Duschletta ist mit dem bisherigen Saisonverlauf sehr zufrieden. «Dank den überaus guten Schneeverhältnissen und der Pistenpräparation konnten wir – bis auf vier Tage im Januar, in welchen das Skigebiet aufgrund der Wetterverhältnisse und der Lawinengefahr geschlossen war – mehr Gäste im Skigebiet verzeichnen, auch im Pizzet.» Insbesondere über die Weihnachtstage hatten Rageth Luzi und seine Mitarbeiter alle Hände voll zu tun. «Es war enorm viel los», so Luzi.

Voluntari als «Tellertaxi»

Aus diesem Grund halfen in dieser Zeit auch die Voluntari des Skiclubs aus. Dass diese von Zeit zu Zeit auch mit anpacken, darüber wird – mit der Geschichte rund um das Restaurant Pizzet und den Skiclub Zuoz – auf den Tischsets informiert und um Verständnis gebeten. «Die Voluntari sind keine Profis, sondern helfen mit, dass der Betrieb läuft und das Ambiente im Pizzet stimmt. Deshalb bitten wir Sie um Nachsicht, sollten Sie von einem Voluntari einmal von der falschen Seite bedient werden.» Duschletta, der selber regelmässig auch im Einsatz ist, ist dankbar für deren Unterstützung und rechnet nach: «Im Dezember und Januar haben unsere Voluntari aus dem Skiclub über 1000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet.»

Auch die Jäger gehen ins Pizzet

Mittlerweile wurde die Anzahl der Saisonangestellten auf neun Mitarbeiter aufgestockt. «Wir sind mit den anfangs sechs Festangestellten rasch an unsere Grenzen gekommen», hat Duschletta erkannt. Und Luzi ergänzt: «Die Mitglieder des Skiclubs gehen neben ihrem Einsatz im Pizzet auch einer anderen Arbeit nach und sind nicht immer verfügbar.» Denn neben dem Tagesbetrieb finden im Pizzet zusätzlich regelmässig Abendanlässe statt wie die Versammlung des Jägervereins oder das Treffen der Mountainbiker. Die Saison dauert im Pizzet noch bis zum 18. März, dem Saisonschluss des Skigebietes. Für die nächste Wintersaison führt Duschletta bereits Gespräche und hofft, dass er das bestehende Personal nochmals eine Saison anstellen kann. «Die Gäste freuen sich enorm, wenn sie jeweils von den gleichen Mitarbeitern bedient werden.»

Einladung zur offiziellen Taufe der

«LOIPEN-UNTERFÜHRUNG SURLEJ BRÜCKE»

Samstag, 17. Februar 2018
11.00 Uhr

Stossen Sie mit uns an und geniessen Sie den Auftritt der S-chelederS La Margna!

Alle Langlaufbegeisterten sind von der Gemeinde und Tourismus Silvaplana herzlich zum Apéro eingeladen.

www.silvaplana.ch SILVAPLANA ENGADIN - CORVATSCH

Die Webfactory der Engadiner.

Ich möchte eine ansprechende und einfach zu verwaltende Website!

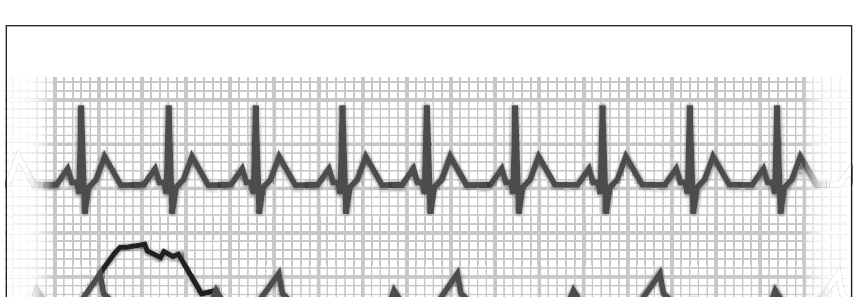
www.gammeterweb.ch

Mit gammeter.web und Typo3 verwalten Sie Ihre Website selbstständig und erhalten volle Flexibilität zu fairen Preisen. Die Website ist modular aufgebaut und Erweiterungen können jederzeit flexibel integriert werden. Wir unterstützen Sie auch nach der Umsetzung Ihres Webprojekts, Beratung und Schulung inbegriffen.

Neue Website ab 1800 CHF

www.engadinerpost.ch

EP/PL www.engadinerpost.ch



Für Gesundheit in Afrika.

SOLIDAR MED

solidarmed.ch

Wir handeln, wo andere nur zuschauen!

Retten
Lehren
Helfen
Betreuen

samariter.ch

defacto

Zum Ersten, zum Zweiten … zum Dritten – verkauft!

Wie ein kleines, peripher gelegenes Auktionshaus seine eigenen Wege geht

Am kommenden Samstag findet zum zwölften Mal die jährliche Ausgabe der St. Moritzer «Aste Auktionen» statt. Wie lebt es sich jedoch im Schatten grosser Traditionshäuser wie Sotheby's und Co.? Und wie kommt ein kleines Auktionshaus immer wieder an Juwele der Kunstwelt?

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Wilma Suter und Urs Ettlin führen gemeinsam «Aste Auktionen». Stolz betrachten sie eine ihrer «schwarzen Perlen» – ein Acrylgemälde der Künstlerin Anne Loch, welches am kommenden Samstag versteigert wird. Der Marktwert des Werkes liegt bei rund 25 000 Franken. Foto: Alexandra Wohlgensinger

Es geht so vonstatten wie man es sich von einer klassischen Auktion vorstellt: Der Auktionator versteigert mit dem Hammer in der Hand ein Lot nach dem anderen an den Meistbietenden. Im Saal wedeln aufgeregte Käufer mit ihrer Bieternummer, ein Protokollführer notiert alles sorgfältig und der Rechtsvertreter kontrolliert, dass alles richtig abläuft. «Wir wollen die Live-Auktion zu einem kleinen Event machen, bei dem sich die Bietenden mitreissen lassen», sagt Urs Ettlin, von «Aste Auktionen», die jährlich am dritten White-Turf-Wochenende im Hotel Laudinella in St. Moritz stattfindet. Vor zehn Jahren hat er gemeinsam mit Wilma Suter das Auktionshaus ins Leben gerufen. Während sie anfänglich zwei Auktionen jährlich durchführten, mussten sie feststellen, dass im Sommer nicht dasselbe Publikum im Tal ist. «Ausserdem war es als kleines und damals noch unbekanntes Aktionshaus schwierig, entsprechend gute Ware zu finden», so Ettlin. Deswegen legten sie sich in den letzten Jahren auf diesen einen Zeitpunkt fest.

Als kleines, junges Auktionshaus gegen die ganz wenigen, aber grossen Häuser wie Christie's oder Sotheby's mit rund 300-jährigen Traditionen anzutreten, sei nicht ganz einfach. Zudem kommt die periphere Lage. «Wieso sollten die Leute zu uns ins Engadin kommen? Es liegt nicht gerade am Weg», so Wilma Suter. «Deswegen müssen wir uns auch etwas abheben und versuchen, einen eigenen Weg zu gehen», erklärt Ettlin. Anstatt alles anzubieten, konzentrieren sie sich also auf Objekte, die Bezug zum Engadin haben. «Die meisten grossen Schweizer Künstler haben entweder hier gemalt oder sind von hier. Deswegen haben wir hier ein grosses Potenzial.»

Qualität vor Quantität

Zwei Gemälde von Anne Loch, die beide bis anhin in Privatbesitz waren, seltene Tourismus-Plakate wie jenes von Anton Christoffel «Winter in St. Moritz» oder Peter Robert Berrys «Bernina-Landschaft», welches von Kunsthistorikerin Dora Lardelli gar als «eines der Hauptwerke Peter Robert Berrys» bezeichnet wurde und auch weitere Werke aus der Gilde der bekannten Engadiner Künstler wie Gottardo Segantini, Mili Weber, Turo, Gian und Giuliano Pedretti, Giovanni Giacometti oder Gian Casty kommen am selben Nachmittag im Hotel Laudinella zum Ausruf. Doch wie kommen Suter und Ettlin zu diesen Werken? Erst einmal kaufen sie nichts. Die Objekte werden ihnen geliefert, versteigert, und «Aste» nimmt eine entsprechende Kommission. «Das, was nicht verkauft wird, geht wieder zurück. Das heisst für uns auch, weniger Lager.» Dies war laut Ettlin mitunter auch der Grund, warum sie mit den Auktionen begonnen haben. Sein Antiquitätengeschäft lief gut, es wurde ihm immer mehr angeboten. «Wir konnten das nicht alles verkaufen, unsere Lager waren voll.»

Heute machen Ettlin und Suter im Vorfeld ihre Kunden und Händler jeweils auf die nächste Auktion aufmerksam. Zudem bekommen sie das ganze Jahr über Anfragen von privaten potenziellen Einlieferern. «Den grössten Teil der angebotenen Objekte müssen wir aber ablehnen, da sie entweder nicht in unser Sortiment passen oder die Qualität nicht stimmt», so Ettlin. «Wir sind wirklich selektiv, und da enttäuschen wir auch immer wieder mal durch unsere Absagen», fügt Suter hinzu. Doch nur durch diese Selektion, funktioniere das Geschäft. «Es macht keinen Sinn, Objekte reinzunehmen, die wir eh nicht verkaufen.» Qualität, Herkunft und Epoche müssen gesichert sein. Zudem sei es die Kunst, marktfrische Objekte zu finden. «Mit dem Internet ist heute alles extrem transparent. Es ist für jeden ersichtlich, wenn etwas an einer Auktion schon einmal durchgefallen ist. Dann ist das Objekt sofort weniger attraktiv», so Ettlin.

Antike Überraschungen

Mit dem Nachverkauf bewegen sich «Aste Auktionen» so um die 70 Prozent. Das ist gut, sagt Ettlin. «Da wir die Lots dieses Jahr auf 250 halbiert haben, hoffen wir jetzt aber, dass wir uns nochmals steigern können.» Eine höhere Versteigerungsrate sei eine gute Referenz für die Einlieferer, «wenn sie sehen, dass wir fast alles verkaufen.» Das resultiert jedoch darin, dass sie noch selektiver werden und noch mehr absagen.»

Ganz nach dem Motto «Weniger ist mehr» hat es in den vergangenen Jahren auch schon Überraschungen gegeben. Mit seltenen Plakaten haben sie beispielsweise Resultate erreicht, die Weltspitze waren. Ebenfalls überraschend war ein über 600 Jahre alter Tisch mit einem zuvor geschätzten Marktwert von 17 000 Franken, welcher dann um ein Mehrfaches über Wert ersteigert wurde. «Das war ein wahnsinnig tolles Stück, alt, der hatte seine Geschichte …»

www.asteauktionen.ch

Veranstaltungen

Kasperli-Theater im Sporthotel

Maloja Am Mittwoch, 14. Februar findet um 17.00 Uhr im Sporthotel Maloja eine Kasperli-Theateraufführung statt, organisiert vom Verein arco maloja. Bettina Leibundgut vom Kindertheater «Bubu» wird die Geschichte vom «Rägebogeschlangechueche» spielen. Es handelt sich um eine lustige Mitmach-Geschichte für Gross und Klein: Die kleine Hexe und der Kasperli backen im Zauberbackofen einen feinen Kuchen, aber dabei geht alles schief … Die Puppenspielerin erfindet ihr Geschichten selber und versteht es ausgezeichnet mit einer lebhaften und blumigen Sprache den ebenfalls selber hergestellten Figuren Leben einzuhauchen. Nach einer kleinen Pause wartet noch eine weitere Überraschungsgeschichte, und der Verein arco maloja offeriert ein kleines Zvieri. (Einges.)

Infos: Tel. 081 824 31 88

Mit wachem Auge 1800 Kilometer zu Fuss

Maloja Im Sommer 2017 – genau 25 Jahre nach TransALPedes – wanderte erneut ein Forscherteam – jetzt unter dem Namen «whatsalp» – die 1800 Kilometer von Wien nach Nizza durch die Alpen. Die Veränderungen der Landschaft und Gesellschaft zwischen damals und heute wurden dokumentiert. An über 60 direkten Begegnungen vor Ort wurden Szenarien für eine nachhaltige Zukunft diskutiert. «whatsalp» war eine Weitwanderung, verbunden mit einer intensiven Recherche zu Fuss. Der 58-jährige Schweizer Geograph, Umweltwissenschaftler, Weitwanderer und Fachhochschulprofessor Harry Spiess hat beide Alpendurchquerungen gemacht und berichtet am Freitag, 16. Februar, 21.00 Uhr, im Seminarraum von Salecina mit Bildern und Kurzfilmen sowohl über seine Eindrücke und Erlebnisse unterwegs als auch über positive und weniger erfreuliche Veränderungen im Alpenraum zwischen 1992 und 2017. (Einges.)

www.whatsalp.org

Klavierrezital – Auserlesene Kostbarkeiten

Sils Pianistin Anna Zassimova ist am Mittwoch, 14. Februar, in Sils zu Gast und präsentiert ein speziell für ihren Auftritt konzipiertes Programm. Dieses umfasst eine exquisite romantische Klangpalette mit bekannten und unbekannten Werken. Insbesondere die Tatsache, dass die zu Unrecht wenig gespielten Komponisten Georges Catoire und Nicolai Medtner zu Wort kommen, verleiht dem Konzert einen besonderen Glanz. Das Konzert findet um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche in Sils Maria statt. (Einges.)

Infos +41 81 838 50 50, www.sils.ch/events

Madonna oder Sünderin?

St. Moritz Am Sonntag, 18. Februar findet im Segantini-Museum in St. Moritz um 17.00 Uhr eine Sonderführung mit Lesung aus Briefen und autobiografischen Texten des Künstlers Segantini statt. «Immer liebte und verehrte ich die Frau, unabhängig davon, in welchen Verhältnissen sie lebte. Entscheidend war für mich nur, dass sie den Schoss einer Mutter hatte.» – So lesen wir in einem autobiografischen Text, den Giovanni Segantini 1891 für die Schriftstellerin Neera verfasste. Zwei Jahre später, 1893, schuf er zwei Gemälde, die gegensätzlicher nicht hätten sein können und doch eigentlich derselben Auffassung zu entspringen scheinen: «Die bösen Mütter» und «Engel des Lebens.» War das Frauenbild des grossen Alpenmalers und Symbolisten wirklich so eindeutig, wie seine künstlerischen Frauendarstellungen suggerieren? Dieser Frage widmet Konservatorin Dr. Mirella Carbone in der zweiten Sonntagsführung dieses Winters im Segantini-Museum. Im Zentrum ihrer Ausführungen stehen einige Werke aus der Zeit in Savognin und Maloja sowie Briefe und autobiografische Texte des Künstlers. (Einges.)

Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldungen unter: info@segantini-museum.ch, Tel. 081 833 44 54.

Morgenforum mit Katrin Hagen

Celerina Im ökumenischen Morgenforum am Mittwoch, 14. Februar im Evangelischen Kirchgemeindehaus Celerina, ist Dr. Katrin Hagen zu Gast. Die Handchirurgin aus St. Moritz, die 2015 den renommierten «Swiss Award» in der Rubrik «Gesellschaft» gewonnen hat, berichtet von ihrem Engagement in Nepal. Seit 2011 organisiert Dr. Katrin Hagen orthopädische Medical Camps und leistet selbst eindrückliche Freiwilligenarbeit als beharrliche und mutige Chirurgin. In Wort und Bild (kurzer Film) lässt sie die Gäste an ihren Erfahrungen teilhaben .

Das Morgenforum beginnt um 9.00 Uhr und findet im gewohnten Rahmen statt, mit Kaffeepause und Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Der Anlass wird getragen von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Celerina und der evangelischen-reformierten Kirchgemeinde Oberengadin. (Einges.)

engadinerpost.ch

Ouvras pitturadas cun gronda precisiun

Exposiziun da Vera Käufeler illa Grotta da cultura a Sent

Vera Käufeler disch ch'ella saja plütost üna mansterana invezza d'ün'artista. Ella ama surtuot las bes-chas e blers da seis purtrets muossan bes-chas chasanas e sulvadias disegnadas in möd vardaivel e cun gronda precisiun.

Vera Käufeler dasper ün da seis purtrets illa Grotta da cultura a Sent. fotografia: Benedict Stecher

Vera Käufeler (1956) ha lavurà divers ons sco magistra da scoula primara ed ha sperapro giodü la lezcha sco mamma da famiglia. Ella ha imprais a disegnar a la Scoul'ota d'art a Turich ed ha fat experienzas in diversas otras tecnicas da pittura. Käufeler s'exprima cun profuondità a purtrets da bes-chas indigenas chasanas e sulvadias cun üna precisiun chi surprenda. Purtrets chi muossan ch'ella ha ün fich bun ögl per detagls e chi sun pitturats cun gronda premura. «Daspö ons lavur eu cun pinel e cun culuors sün taila e m'ha adüna chattada sco mansterana e main sco artista. Meis möd da pitturar ha bler da chefar cun verer precis e minuzchusamaing e da lavurar cun premura e perseveranza», disch'la. I'l ultim temp ha ella eir cumanzà a lavurar in üna terza dimensiun, cun lain e cun resgia a motor. La devisa pro quella lavur es da redüer cun fuormas simplas e da dar a las sculpturas las drettas proporziuns. «Quai chi guard'oura in ün prüm sguard fich simpel es in vardà üna gronda sfida, però üna lavur fich fascinanta. Il muond ha fich bleras fatschettas chi dan a mai indombrabels motivs per pitturar e crear», disch Käufeler.

Exposiziun cun purtrets da bes-chas

La vacha chi glischa cun sia lengua il vadè promouva cha'l cuntemplader ha l'impreschiun ch'el possa charezzar il fol da la bes-cha. Però, i's tratta d'ün purtret disegnà cun culur d'acril sün taila. Eir otras bes-chas sun da müravgliar actualmaing illa Grotta da cultura a Sent: Leivras, chavras, tschiervis, capricorns, giats, asens e bler oter plü. La prüm'exposiziun ha Käufeler pudü far illa «Trotte, zum Winzerfest» a Wettingen. Intant ha ella pudü expuoner sias ouvras in divers lös in Svizra sco eir in Grischun, ma impustüt a Wettingen. L'exposiziun illa Grotta da cultura a Sent cun purtrets da bes-chas es gnüda drivida in sonda passada e las ouvras da Käufeler sun amo expostas fin als 10 avrigl. La Grotta da cultura a sent es averta adüna il mardi e la sonda da las 17.00 fin las 19.00. L'avertüra da l'exposiziun da sonda ha attrat blera glieud, indigens e giasts chi han pudü s'atschertar dal grond savair d'ir intuorn cun culuors da l'artista.

Grotta da cultura daspö il 2006

La Società Grotta da cultura es gnüda fundada in avrigl 2006 cull'intenziun da spordscher ün lö d'inscunter, per arrandschamaints culturals, exposiziuns d'art, cuors e sairadas da discussiun per indigens e giasts. Il prüm d'eira quella da chasa aint il schler da l'Hotel Rezia e cur cha quel ha müdà man ed es gnü renovà han ils respunsabels stuvü ir in tschercha da nouvas localitats. Ils commembers da la gruppa han chattà cun l'agüd d'ün pêr commembers quistas localitats a Schigliana e dal 2014 ha gnü lö la reavertüra da la Grotta da cultura. Intant haja dat qua blers arrandschamaints e la Grotta viva e promouva la cultura e l'art. (anr/bcs)

Our da vegl dvainta alch nouv e modern

L'otra butia cun prodots da seguonda man a Scuol

La butia cun ufficina «Metamorfosa» es üna nouva spüerta immez Scuol. Quatter persunas transmüdan roba veglia in decoraziuns modernas chi servan eir i'l minchadi.

Avant cuort temp han quatter persunas innovativas drivi üna nouva butia immez Scuol. Lur intent es da spordscher sper prodots da decoraziun e dal minchadi eir cuors da lavur a man in lur ufficina, chi'd es üna part da la butia. Las iniziantas e l'iniziant transfuorman prodots natürals, recicleschan materials chi nu's douvra plü o transmüdan ogets pitschens e vegls ad alch nouv e modern.

La transfuormaziun da roba veglia

La butia immez Scuol as nomna «Metamorfosa» e tradischa cun quai eir seis cuntegn. L'idea per quista nouva spüerta ha gnü Susan Kienzler. «Ella d'eira in tschercha d'ün atelier e da persunas chi vulaivan as partecipar a si'idea», manzuna Madlaina Gluderer, chi'd es güsta activa in l'ufficina. L'utuon passà han ellas pudü tour a fit las localitats da l'anteriura butia da specialitats portugaisas. «Dürant duos mais vaina renovà l'ufficina e la butia», manzuna Gluderer. La butia as preschainta in ün möd simpel ed es decorada culs prodots fats dals quatter iniziants o da roba chi s'ha chattà i'ls agens palantschins. Tanter oter ha Gluderer transfuormà üna fanestrina veglia ad ün oget per pender sü uraglins. Eir oters artischans indigens han la pussibiltà d'expuoner lur prodots da vendita. «Uschè spordschain nus eir cuvertas, stinvs o chapütschas fattas culs spaits o lura mobiglia pitschna da lain.»

Madlaina Gluderer, Susan Kienzler e Ruth Gluderer transfuorman roba veglia in nouva e vendan quella illa butia «Metamorfosa» a Scuol. fotografia: Annatina Filli

Lur filosofia da viver

Lur butia es ün'otra sort da la spüerta da prodots da seguonda man. «Cuntschaintas sun las butias da büschmainta ingio cha la glieud po manar la roba chi nu douvran plü e chi'd es listess amo in ün stadi cha oters tilla pon dovrar», declera Madlaina Gluderer. Quista filosofia as cunfa eir cun lur möd da viver. «Duos da nus eschan mammas cun uffants ed eschan sulettas. Nus eschan da l'avis chi nu's stopcha adüna cumprar alch nouv.» Sper Susan Kienzler e Madlaina Gluderer as partecipeschan eir amo Ruth Gluderer e Lukas Barth a la metamorfosa da prodots vegls e natürals. Madlaina Gluderer ha passantà si'infanzia a Scuol ed ha fat il giarsunadi d'assistenta d'hotel. Davo es ella ida in viadi ed ha passantà ses ons in Argentinia. «Dürant quist temp n'haja imprais dals artischans chi d'eiran eir in viadi da far clinöz illa tecnica da macramee», quint'la. Susan Kienzler, l'inizianta da quist proget, abita daspö ün pêr ons a Ftan. Da manster es ella cusunza da decoraziuns internas e cusa per la butia plümatschs ed oters artichels da decoraziun.

Spordscher cuors da zambriar

Üna persuna multifara es Ruth Gluderer. «Ella es daspö ün pêr ons pensiunada e fa da tuottas sorts da lavuors manualas», disch Madlaina Gluderer. Uschè es Ruth Gluderer respunsabla per las cartas ornadas cun fotografias ch'ella fa svessa. O lura as chatta eir l'ün o l'oter oget da decoraziun ch'ella ha fat cun crappa, puschas o lura tas-chinas da stoffa, chürom o da lana. L'unic hom i'l ravuogl da quistas persunas creativas es Lukas Barth, chi maina illa regiun ün affar d'activitats illa natüra. «El es la persuna vi dal tuorn da vaschler», declera Madlaina Gluderer. Eir el es rivà da la Svizra Bassa in Engiadina Bassa ed abita daspö blers ons a Scuol. «Per nus esa eir important cha la glieud vezza co cha nus lavurain», decler'la. Bainschi es la butia separada cun üna paraid da vaider da l'ufficina, però la porta es per ün e minchün adüna averta. Uschè esa previs da cumanzar da prümavaira cun cuors da zambriar pels uffants. «Scha persunas creschüdas han interess per quai cha nus fain eschna prontas da dar eir cuors per creschüts», disch Madlaina Gluderer. Plünavant manzun'la ch'ellas sajan eir cuntaintas scha la glieud maina lana, stoffa o oters prodots chi nu douvran plü in lur butia. «Unicamaing per mobiglia plü gronda füssa il prüm da dumandar ouravant scha nus vain interess o brich.» (anr/afi)

Arrandschamaint

Sairada rumantscha

Scuol La Lia Rumantscha spordscha ün bloc da ses sairadas tematicas. La prüma da quistas es dedichada a la tematica da la naiv ed ha lö hoz mardi, ils 13 favrer, a las 20.00 i'l Cafè Cantieni a Scuol. Tuot chi chi sa rumantsch ed ha interess e peida es bainvis da gnir a tour suot ögl ün pêr üettas da la lingua e litteratura rumantscha. (protr.)

TESSVM insembel cun Andermatt e Heidiland

Regiuns da vacanzas s'ingaschan per proteger il clima

Ils giasts da las regiuns da vacanzas Engiadina Scuol, Samignun e Val Müstair pon cumpensar lur emissiuns da CO_2. La destinaziun redublescha sias contribuziuns e s-chaffischa innovaziuns a favur da l'ambiaint.

Il proget myclimate «Cause We Care» es ün'iniziativa pella protecziun dal clima e per sportas perdürablas i'l turissem svizzer. El as basa sülla libra voluntà da cliaints ed interpraisas. Il proget ha dubel effet: Ils giasts surpiglian la respunsabiltà per lur emissiuns chi fan don al clima e las destinaziuns inizieschan masüras chi han pella natüra ün effet positiv a lunga vista. Quist proget ha lantschà la fundaziun myclimate a la fin da l'on 2017 cun tschinch commembers.

Far recloma cun üna natüra intacta

Daspö subit fan part cun l'Engiadina Scuol Samignun Val Müstair (TESSVM), Andermatt e Heidiland Tourismus uossa eir regiuns da vacanzas cun tuot lur servezzans e sportas al proget «Cause We Care» da la fundaziun myclimate. «La protecziun dal clima ed eir da l'ambiaint ans sta fich a cour», declera Martina Stadler, la directura da la TESSVM, la motivaziun da far part da quist proget. «Nus eschan a lunga vista depedents d'üna natüra intacta ed eschan eir da l'avis cha chi chi fa recloma cun üna natüra intacta e viva da quella, saja eir oblià da s'ingaschar per sia protecziun.» Quai vala tenor ella impustüt eir pel turissem.

Eir d'inviern fan blers giasts da la destinaziun Engiadina Scuol Samignun Val Müstair spassegiadas e giodan la bella natüra. fotografia: Andrea Badrutt

S-chaffir ün fondo per innovaziuns

Ils partecipants dal proget «Cause We Care» spordschan a lur giasts pro la reservaziun la pussibiltà da pajar voluntariamaing üna pitschna contribuziun a favur da la protecziun dal clima e da la dürabiltà. Cun quista contribuziun vegnan cumpensadas las emissiuns chi dà illa destinaziun causa las activitats dals giasts dürant lur vacanzas. Quella cumpensaziun va a favur da progets da la fundaziun myclimate. Uschea dvainta il servezzan da la destinaziun turistica neutral al clima. «Daspö l'on 2012 lavuraina cun persvasiun da maniera neutrala al clima ed uschea eir a favur da las valuors centralas da la regiun», accentuescha Martina Stadler, «insembel cul partenari myclimate speraina da chattar ulteriurs partenaris illa regiun o utrò.» La TESSVM redublescha la contribuziun dal giast e tilla paja aint sün ün fondo per progets chi güdan a proteger illa destinaziun il clima e las masüras perdürablas. Quists progets locals verifichescha la fundaziun myclimate. Il fondo «Cause We Care» da la regiun serva a realisar progets innovativs, sco per exaimpel l'amplificaziun da la sporta dad e-bikes, scolaziuns dals collavuratuors in chosa protecziun dal clima o eir pels giasts l'introducziuns da nouvs evenimaints illa natüra chi sun perdürabels.

Cun sustegn dal SECO

Myclimate «Cause We Care» ha cumanzà sias activitats al principi da november 2017 culs partenaris Albiergs da giuventüna svizzers, Reka-Ferien, la Niesenbahn, Berg+Tal e Wildout Naturerlebnisse. Il proget es gnü approvà l'on passà da prümavaira sco Proget Innotour. Innotour es ün program dal Secretariat svizzer per economia (SECO). Cun quist program vegnan promovüdas l'innovaziun e la collavuraziun i'l turissem. L'inizianta dal proget es la fundaziun myclimate, la quala s'ingascha daspö bundant 15 ons pella protecziun locala e globala dal clima. Il böt dal proget «Cause We Care» es da s-chaffir cun agüd dals partenaris a lunga vista la basa per ün turissem perdüraivel. Quai voul dir ün turissem cun sportas chi piglian resguard a la natüra ed a la protecziun dal clima. (anr/fa)

Daplüssas infuormaziuns davart il proget as chatta i'l internet sülla pagina www.causewecare.ch.

Myclimate cun ragischs svizras

La fundaziun d'ütil public myclimate es gnüda constituida da l'on 2002 in Svizra. Insembel cun partenaris da l'economia sco eir cun persunas privatas voul myclimate realisar progets chi protegian il clima. Intant es la fundaziun activa sün tuot il muond. La cumpensaziun voluntaria d'emissiuns da CO_2 succeda in passa 80 progets pella protecziun dal clima in 30 pajais. Cun rimplazzar per exaimpel energias fossilas cun energias renovablas vegnan redüttas las emissiuns. Ün oter exaimpel es l'adöver da tecnologias chi douvran damain energia. Da l'on 2010 ha survgni la fundaziun myclimate l'uschè nomnà Umweltpreis da la Fundaziun svizra per l'ambiaint e dal 2015 il prix-eco, il premi svizzer per organisaziuns chi s'ingaschan per progets perdürabels. (anr/fa)

Plain allegria pel 40avel dal Rudè da chant

Il cor regiunal engiadinais concertescha a Zuoz e Scuol

Da l'on 1978 es gnü fundà il prüm cor regiunal in Engiadina, il Rudè da chant. «Allegria ed umur» es il titel dal concert pel giubileum cha'l cor, suot la bachetta da Gianna Vital-Janett, dà illas duos parts da l'Engiadina.

Il prüm suot la bachetta da Jachen Janett, davo divers ons insembel cun seis frar Duri, avant cha quel surpiglia svess la direcziun. E daspö desch ons maina lur cusdrina Gianna Vital-Janett il cor regiunal engiadinais, il Rudè da chant. In quists 40 ons han passa tschient persunas da l'Engiadina e per part eir da la Val Müstair chantà in quist cor. Actualmaing ha il cor 38 commembras e commembers e fa las prouvas illa sala polivalenta a Lavin. Als 17 favrer a las 20.00 dà il Rudè da chant a Zuoz i'l Lyceum ed als 18 favrer a las17.00 a Scuol in sala cumünala ün concert pels 40 ons cha'l cor exista fingià.

Chanzuns in tschinch linguas

«Il tema ‹allegria ed umur› vaina tschernü perquai cha nus pudain festagiar il giubileum da nos cor», disch la dirigenta Gianna Vital-Janett. Ella ha schelt üna dunzaina chanzuns da cumponists da tuot las quatter linguas svizras ed üna chanzun da la Galizia. «La sfida per nos concert es cha nus chantain tuot las chanzuns ourdadoura», manzuna ella e declera la radschun: «Verer cha l'expressiun dal chant saja ligera e cuntegna umur es pussibel be schi's sa ourdadoura, e quai stoja dir, quai fan ils chantaduors e las chantaduras super.» Per quist concert ha il cor ingaschà eir a Domenic Janett (clarinetta) e Curdin Janett (accordeon), «els ans sustegnan pro tschertas chanzuns e sunan lur intermezzis tanter las differentas parts dal chant.» Il concert düra circa ün'ura. Ils respunsabels dal Rudè da chant han invidà a tuot ils anteriurs commembers e commembras dal cor ed eir als anteriurs dirigents Jachen e Duri Janett ad ün dals concerts. «Davo il concert a Scuol faina cun tuot ils preschaints imprigias sül 40avel cumplion da nos cor.»

Jachen Janett (a dretta) es stat il prüm dirigent dal Rudè da chant. Bainbod ha diret eir Duri Janett (immez) quist cor. Daspö ün decenni dirigia uossa Gianna Vital-Janett (a schnestra) il Rudè da chant. fotografias: Flurin Andry

«Cumanzà cun grond entusiassem»

L'idea da fundar ün cor regiunal vaivan gnü Jachen Janett, Gianna Vital-Janett e lur amia Ruth Laube al Lai da Garda: «Nus d'eiran là per ir la saira a Verona a l'opera, e cun star da cumpagnia vaina discus l'idea e decis da provar da tilla realisar», as regorda Jachen Janett. El ha fat il stüdi al conservatori a Winterthur e'l directer da quella jada, Willi Gohl, manaiva ün cor nomnà Singkreis. «A mai plaschaiva quist cor, perquai deriva il nom ‹rudè da chant› eir dal cor da Gohl», manzuna il prüm dirigent dal cor regiunal engiadinais. Lur prüm concert han dat las 17 chantaduras e chantaduors i'l temp da Nadal a Sent. «Eu am regord amo bain da l'entusiassem e'l grond schlantsch cha tuots vaivan per quist prüm cor masdà regiunal in Engiadina.» Eir alch special pro'l Rudè da chant d'eira chi faivan part eir scolaras e scolars dal Preseminar Ladin a Samedan chi vaivan musica e chant pro Jachen Janett. Quai es statta üna nouv'experienza eir per seis frar Duri.

Giodü adüna eir la cumpagnia

Cur cha Duri Janett vaiva dudi da quist nouv cor vaiva'l güst surtut il cor masdà da Tschlin. «Eu n'ha be subit decis da dvantar commember dal Rudè, sco dirigent nu vaiva nempe plü l'occasiun da chantar eir eu.» Las prümas prouvas cul Rudè da chant sun stattas per el alch dal tuot nouv: «Uschè blera glieud eir giuvna da tants differents cumüns, i d'eira propcha bel co chi's pudaiva chantar là», disch el. Alch chi til ha eir plaschü d'eiran las fins d'eivna da lavur cha'l cor regiunal ha fat da prüma innan, adüna inclur oter. «Quai d'eira alch ch'eu nu cugnuschaiva, id es adüna stat üna bella cumbinaziun tanter lavurar, chantar concentradamaing e star da cumpagnia.» Dal 1987 fin dal 2004 han ils duos frars Janett diret insembel il Rudè da chant. Intant cha Duri faiva las prouvas a Sent tillas faiva Jachen a La Punt. Ill'ultima fasa avant il concert faivna luras ün pêr prouvas unidas, tuottas a Zernez. I'ls prossems ons ha lura Duri Janett diret sulet il Rudè. «E siond ch'eu vaiva i'l fratemp darcheu surtut la bachetta da la società da musica da Tschlin e sunaiva eir amo pro'ls Fränzlis da Tschlin vaiva ün pa bler e n'ha decis da far üna müdada.» Ils respunsabels han dumandà a Gianna Vital-Janett ed ella ha surtut la direcziun. Duri Janett s'allegra uossa dad ir a tadlar il concert pel 40avel giubileum dal cor regiunal: «Pro mincha giubileum raduond ha il Rudè da chant fat alch extraordinari, quai am para bun.» (anr/fa)

Ils duos concerts pels 40 ons cul titel «allegria ed umur» dà il Rudè da chant in sonda, ils 17 favrer a las 20.00 a Zuoz i'l Lyceum Alpinum ed in dumengia, ils 18 favrer a las 17.00 a Scuol in sala cumünala.

Der Natur verschrieben

Der in Kanada geborenen Fotografin Dawna Mueller ist ihre Arbeit Mission

Dawna Mueller empfindet Ehrfurcht vor der winterlichen Schönheit der Berge. Mit ihrer Arbeit will sie gegen den drohenden Verlust dieser Schönheit durch den Klimawandel ein Zeichen setzen.

BIRGIT EISENHUT

Links: Biancograt Light and Shadows, 2017, rechts Dawna Mueller an der Sustlihütte, 2017. Fotos: z. Vfg.

Engadiner Post: Sie sind Landschaftsfotografin, besonders von Bergmotiven. Wie sind Sie zu Ihrer Form der Fotografie gekommen?

Dawna Mueller: Ich bin in British Columbia, Kanada, aufgewachsen und hatte die Bergkette der Kaskaden quasi hinter meiner Haustür, und auch die Rocky Mountains waren nicht weit. Ausserdem habe ich viele Jahre im Yukon und rund um das Tombstone-Gebirge verbracht.

Ich war schon immer fasziniert von Bergen, Gletschern und Eis. Sie sind meine Leidenschaft. Auch wenn die Bergwelt überall auf unserem Planeten ähnlich entstanden ist, durch die Verschiebung der tektonischen Platten ist doch jedes Gebirge einzigartig. Ich werde wohl niemals müde, diese Schätze für mich zu entdecken.

Heisst das, dass Sie quasi ständig Ferien machen, um die Bergwelt unserer Erde zu fotografieren?

Nein, die Fotografie ist mein Beruf. Aber natürlich ist sie auch Passion. Berge oder Bergpanoramen in der Schweiz zu fotografieren, ist im Vergleich zu den Aufnahmen, die ich in Nordamerika mache, erheblich komfortabler. Selbst an die spektakulärsten Berge komme ich hier viel einfacher heran, als in anderen Bergregionen dieser Welt. Dazu kommt natürlich, dass ich seit vielen Jahren in der Schweiz lebe und weiss, wo ich die beeindruckendsten Motive finde.

Und die beeindruckendsten Bergmotive finden Sie in Nordamerika oder in der Schweiz respektive hier im Engadin?

Es ist mir nicht möglich, einen solchen Vergleich anzustellen. Ihre Frage kommt der Frage gleich, welches meiner Kinder ich mehr liebe. Die Berge in Nordamerika sind nicht mit den Bergen hier in der Schweiz und im Engadin vergleichbar. Ich bin erstmals vor 20 Jahren im Engadin gewesen und habe mich in diese Region verliebt. Während dieser Zeit habe ich die Veränderungen durch den Klimawandel am Rückgang der Gletscher schmerzlich beobachten können und begonnen, diesen Umstand fotografisch festzuhalten. Meine ersten professionellen Fotos habe ich hier allerdings erst 2015 gemacht.

Heisst das, dass Ihre Leidenschaft zur Fotografie von Berglandschaften auch als eine aus Ihrer Verantwortlichkeit gegenüber der Natur zu begreifende ist?

Ja, unbedingt. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Menschheit das, was sie liebt, auch beschützen will. So geht es mir mit der Schönheit der Berge. Ich will, dass meine Bilder und die damit geführte Diskussion um den Klimawandel sich ins Bewusstsein der Menschen graben, und dass meine Bilder nicht in Worten stecken bleiben, sondern zu Taten führen. Neurowissenschaftliche Studien haben nachgewiesen, dass Menschen aktiv werden und Entscheidungen fällen, wenn sie emotional berührt sind. Alle Formen der Kunst, ob Fotografie, Malerei oder Bildhauerei können aufgrund ihrer visuellen Kraft bei Menschen Dinge in Bewegung setzen, wenn sie für dieses Thema brennen. Darauf setze ich und habe entschieden, der Zerstörung dieser unfassbaren Schönheit der Berge mit meinen Fotos einen Konterpart entgegenzusetzen.

Ihre Schwarz-Weiss-Fotos wirken sehr natürlich und authentisch. Bearbeiten Sie Ihre Bilder in irgendeiner Form nach?

Meine Fotos sind schwarzweiss, weil das meine bevorzugte Art der Darstellung ist. Ich vertraue auf das Spiel mit Licht und Schatten, das der Fotografie eine Geschichte und dem Motiv Leben verleiht. Ich bearbeite meine Fotografien, indem ich sie von der Farbfotografie in eine Schwarz-Weiss-Fotografie transferiere und, sofern nötig, Kontraste und Schärfen herausarbeite. Das ist alles. Alle meine Fotos sind ausnahmslos Einzelaufnahmen.

Weitere Infos: www.dawnamueller.com
Bis 9. April ist eine Auswahl der Fotografien von Dawna Mueller im Restorant Dorta in Zuoz zu sehen. Am Valentinstag, dem 14. Februar, ist die Künstlerin zwischen 16.00 und 19.00 Uhr vor Ort.

Zur Fotografin

Dawna Mueller ist Jahrgang 1960 und hat sich seit 2015 der professionellen Fotografie verschrieben. Ihr Lebensmittelpunkt befindet sich in Männedorf und in Klosters.

Ihre fotografische Arbeit will sie als Medium für den zunehmend sichtbaren Klimawandel verstanden wissen, der im massiven Rückgang der Gletscher weltweit und im Abschmelzen der Polarkappen sichtbar ist. Mit ihrem fotografischen Blick auf die Schönheit der Natur und die Bergwelt im Besonderen will sie Zeugnis von der noch existierenden Gletscherwelt ablegen. Zugleich will sie mit ihren Fotografien aufrütteln und auf die Fragilität und Empfindlichkeit des sensiblen Ökosystems der Bergwelt aufmerksam machen. (be)

«Tschick»: Ein Reiseabenteuer im Rondo

Der gefeierte Jugendroman als Theaterstück

Fünf Schauspieler vom Theater des Kantons Zürich begeisterten am Freitagmorgen die Schüler von verschiedenen Engadiner Schulen mit ihrer Aufführung des Theaterstücks «Tschick» im Rondo Pontresina.

Die Geschichte eines «Roadmovies» als Theaterstück auf der Bühne des Rondo in Pontresina. Foto: Sabrina von Elten

Das Stück beginnt zunächst düster. Im Hintergrund der schwarzen Bühne beobachtet man die heftige Auseinandersetzung eines gutbürgerlichen Ehepaars. Der Mann im grauen Anzug und die Frau in Leopardenbluse und Faltenrock streiten wild gestikulierend. Im Vordergrund der Bühne stehen im Raum verteilt grosse und kleinere Monitorwürfel. Immer wieder flackert weisses Licht auf. Donner und Schüsse ertönen. Der Teenager Maik mit roter Boxerjacke und ebenso roten Turnschuhen bewegt, auf einem der Monitore sitzend, hektisch seinen Joystick. Seine Gesichtszüge sind verkrampft. Es scheint, als würde sich der Streit seiner Eltern in einem Gewalt-Computerspiel entladen.

Maiks Eltern werden von Andreas Storm und Silke Geertz verkörpert, die im Stück aber noch in insgesamt sieben weitere Rollen schlüpfen und für diese Rollenwechsel häufig sehr wenig Zeit zur Verfügung haben. Ihr Sohn Maik, gespielt von Nikolaij Janocha, ist gleichzeitig Akteur und Erzähler. Sehr schnell erfährt das Publikum, dass seine Mutter Alkoholikerin ist und der Vater alles andere als ein treuer Ehemann. Maik ist trotz der Probleme in seinem Elternhaus der wohlerzogene und schüchterne Junge von nebenan geblieben. Maiks Gegenpart ist der Klassenneuankömmling mit dem Spitznamen Tschick, der in Wirklichkeit Andrej heisst und einen osteuropäischen Nachnamen besitzt.

Tschick alias Michael von Burg ist cool, desinteressiert und arrogant und wirkt auf seine Mitschüler asozial. Aus der anfänglichen Ablehnung entsteht aufgrund von Maiks unerwiderter Verliebtheit zu einer Klassenkameradin Empathie. Die Sommerferien beginnen, Maiks Mutter reist zur «Beautyfarm», die in Wirklichkeit eine Entzugsklinik ist und der Vater zu seiner Geliebten. Maik ist allein und Tschick kommt mit einem geklauten Lada vorbei.

Es ist der Beginn eines Reiseabenteuers: ohne Ziel, mit Begegnungen, Erfahrungen und Gefahren, bei dem die beiden ungleichen Jungen zu Freunden werden. Dabei treffen sie an einer Müllkippe, wo sie nach einem Benzinschlauch suchen, auf ein ähnlich verlorenes, aber sehr selbstbewusstes Mädchen, die wunderbare Isa. Mit Isa, die von Julka Duda gespielt wird, schliessen die beiden einen Treueschwur auf ein Wiedersehen in 50 Jahren .

Lehrreiches Theater

Dieses Theaterstück ist ein Gesamtkunstwerk: Die Rollen scheinen auf die Schauspieler zugeschnitten zu sein. Das Bühnenbild ist reduziert, aber durch die Videobilder der Monitore ist das Reiseabenteuer der beiden Teenager Maik und Tschick visuell und emotional für die Theaterbesucher erfahrbar. Die eingespielte Musik reflektiert den Seelenzustand der jungen Menschen, sie bietet zugleich Zuflucht und untermalt das entfesselte Glücks- und Freiheitsgefühl der Reisenden. Ein gelungener Kunstgriff ist darüber hinaus auch das Vertauschen von männlichen und weiblichen Rollen in zwei Nebenfiguren, das für Komik sorgt. Das hervorragende Spiel der fünf Schauspieler in insgesamt zwölf Rollen, die literarische Vorlage von Wolfgang Herrndorf, die von Robert Koall für das Theater adaptiert wurde und die einfallsreiche Regie von Johanna Böckli lassen keine Langeweile aufkommen. Dieser Theatermorgen ist reich an Spannung, Mitleiden – und Mitfiebern. Die Geschichte des abenteuerlichen und lehrreichen «Roadmovies» der beiden Freunde, zieht die Schüler von Anfang in ihren Bann und wird mit viel Applaus belohnt.

Das reisende Theater

Das Theater Kanton Zürich ist eine Wanderbühne. Eine reisendes Theater bringt einige Herausforderungen mit sich, wie beispielsweise die unterschiedlichen Bühnensituationen, die immer wieder die Anpassung des Bühnenbildes erfordern. «Wir verfügen über eine Spielstätte in Winterthur, aber unser Auftrag ist es, Theaterstücke, die für Jugendliche und Erwachsene geeignet sind, in verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich aufzuführen. Auf Einladung der Kulturbehörde Pontresina waren wir zum ersten Mal bereits 2015 zu Gast im Rondo», erklärt der Dramaturg Uwe Heinrichs und erwähnt zudem, wie gerne die Theatertruppe im Engadin spielt. Sabrina von Elten

www.theaterkantonzuerich.ch

«Den Gedanken des Roten Kreuzes nach aussen tragen»

Annemarie Huber Hotz ist Präsidentin des Roten Kreuzes Schweiz

Am Samstag Abend fand im Hotel Kulm in St. Moritz der Galaabend des Schweizerischen Roten Kreuzes statt. Die EP/PL hat mit der Präsidentin über die Herausforderungen der Organisation gesprochen.

«Diese Gala-Anlässe sind enorm wichtig für uns.» Die Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, Annemarie Huber Hotz, anlässlich des Galaabends im Kulm Hotel in St. Moritz. Foto: Giancarlo Cattaneo/fotoswiss.com

MIRJAM BRUDER

Engadiner Post: Frau Huber Hotz, Sie sind Präsidentin des Roten Kreuzes. Bedeutet dieses Amt für Sie primär Arbeit?
Annemarie Huber Hotz*: Nein im Gegenteil. Es ist ein Privileg, das Präsidium des Roten Kreuzes zu haben. Es ist ein Ehrenamt, und Ehre sagt ja schon, dass es etwas ganz besonders ist. Ich erachte es als Privileg, zusätzlich auch als Vize-Präsidentin der Internationalen Föderation der Rot Kreuz- und Roter Halbmond-Gesellschaften zu amtieren. Es hat also auch eine internationale Dimension. Es zeigt, wie wichtig die Schweiz ist. In der Schweiz ist das Rote Kreuz entstanden, unser Land ist Signatarstaat der Genfer Konventionen und auch Sitzstaat des Internationalen Roten Kreuzes.

Wie wichtig sind solche Galaveranstaltungen für das Rote Kreuz?
Damit wir unsere humanitären Aufgaben erfüllen können, brauchen wir Geld. Wir brauchen Zuwendungen, nicht nur von den ganz treuen Schweizern, die auch mehrmals im Jahr spenden, oder von Mitglieder durch die Mitgliederbeiträge, wir brauchen auch Spenden von grösseren Sponsoren und Partnern der Wirtschaft. Darum sind diese Gala-Anlässe enorm wichtig für uns.

Wie wichtig ist es, dass eine solche Gala in St. Moritz stattfindet?
Ich denke, es ist wichtig für St. Moritz, dass nicht nur grosse Sportveranstaltungen hier stattfinden, sondern dass auch das Rote Kreuz hier vertreten ist. Es ist auch für das Rote Kreuz Graubünden wichtig. Wir haben einen ganz starken Kantonalverband mit über tausend Freiwilligen, der lokal viele Dienstleistungen für verletzliche, alte oder behinderte Menschen während des Jahres erbringt, und dies im ganzen Kanton. Darum ist es wichtig, dass das Rote Kreuz hier in St. Moritz sein Gesicht zeigen kann.

Wann können Sie sagen, die Gala war erfolgreich? Wenn der Spendenstand möglichst hoch ist?
Ich glaube, es gehört von allem etwas dazu. Einerseits ist es auch wichtig, die Leute, die uns unterstützen, hier in diesem «Setting» treffen zu können, bei einem schönen Abend mit einer Gala. Neue Leute fühlen sich danach etwas mehr verbunden. Sie tragen dann den Gedanken des Roten Kreuzes weiter nach aussen und unterstützen uns neben dieser Gala. Es ist klar, dass wir heute Abend möglichst viele Spenden sammeln wollen. Wirklich wichtig ist für uns auch das Netzwerken an diesem Abend, mit den entsprechenden Personen reden zu können, unsere Ideen und Wertvorstellungen sowie die Rot-Kreuz-Grundsätze deutlich zu machen. Die Leute müssen sehen, dass es viel Elend auf der Welt gibt und dass sie helfen können.

Welche Herausforderungen beschäftigen das Rote Kreuz zurzeit am meisten?
Eine der wichtigsten Herausforderung ist sicher, dass wir unsere Freiwilligen-Basis behalten oder gar ausbauen können. In der Schweiz sind es 60 000 freiwillige Mitarbeiter und weltweit 17 Millionen Personen, die uns unterstützen. Wir suchen immer wieder neue Menschen, die sich engagieren wollen. Eine grosse Herausforderung weltweit ist, dass das humanitäre Völkerrecht und die Rot-Kreuz-Grundsätze bekannt sind und die Leute, die dahinterstehen, uns dementsprechend unterstützen.

Ihre Antwort überrascht. Sind nicht die aktuellen Probleme die Migration, die aus religiösen Gründen vertriebenen Rohingyas in Myanmar oder der lang andauernde Krieg im Mittleren Osten?
Elend wie das derzeit aktuelle der Rohingyas oder Kriege mit Vertriebenen wird es immer wieder geben. Der Klimawandel mit seinen zunehmenden Natur- und damit humanitären Katastrophen bei Erdbeben, Überschwemmungen oder Hurrikans, ist eine ständige Herausforderung. Da sind wir gerüstet.

Sie sind mittlerweile 69 Jahre alt. Denken Sie auch daran, kürzer zu treten?
Mein Mandat läuft aufgrund der Amtszeitbeschränkung nächstes Jahr aus. Nach vier Jahren als Vize-Präsidentin amtiere ich seit 2011 als Präsidentin des Schweizerischen Roten Kreuzes, bin somit 2018 dann total zwölf Jahre im Rot-Kreuz-Rat. Platz machen für andere Personen finde ich gut. Ich werde sicher etwas kürzer treten und mehr Zeit für meinen Mann haben. Aber ich werde nach wie vor aktiv bleiben und vielleicht auch als Freiwillige beim Roten Kreuz mitarbeiten. Giancarlo Cattaneo

*Annemarie Huber Hotz war von 2000 bis 2007 die erste Bundeskanzlerin der Schweiz. Seit 2011 präsidiert die Zugerin das Schweizerische Rote Kreuz.

671 000 Franken gesammelt

St. Moritz Dschungel-Feeling erwartete die geladenen Gäste zur zweiten Gala des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) am vergangenen Samstag im Kulm Hotel in St. Moritz. Mit vielen grossen Pflanzen war die Hotelhalle ansprechend und professionell geschmückt worden und gab gleich zu Beginn die geografische Richtung an, in die der Anlass zielte. Die diesjährige Gala stand im Zeichen von Gesundheitsprojekten in Ecuador. Nach dem klassischen Apéro nahmen die Gäste im komplett Weiss und Rot geschmückten grossen Saal Platz. Diverse Grossbildschirme zeigten Szenen der humanitären Situation in Ecuador und Einsätze des SRK. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin Annemarie Huber-Hotz sprach auch Dr. Med. Walter Fassbender von «Medica» zu den Anwesenden und ermunterte grosszügig mitzumachen. Die 380 anwesenden potenziellen Spender mussten sich denn auch bei der laufenden stillen Auktion mittels iPad am Tisch aus einer Fülle von erstklassigen Gaben durchsehen, um dann gezielt ein Gebot einzutippen. Neben exklusiven Preisen der Tombola ging es dann nach dem köstlichen Dinner zur Sache. Andreas Rumbler, Chairman von Christie's Schweiz, führte in professioneller Manier die Auktion durch.

Grossen Anklang fand die Gabe von DJ Antoine. Als «unbezahlbar» warb DJ Antoine auf der Bühne für ein VIP-Wochenende gemeinsam mit ihm im Privatjet zu einem Konzert in Europa. Die angepeilten 27 000 Franken wurden locker überschritten. «Es gibt nichts Schöneres, als zu wissen, dass es diesen Leuten hier 30 000 Franken wert ist, mit mir zu einer Party zu gehen», freute er sich verschmitzt.

Interessant wurde es, als für das Mindestgebot von 60 000 Franken eine Ambulanz zu ersteigern war. Es dauerte nicht lange, und ein grosszügiger Spender war gefunden. So kamen am Ende 671 000 Franken Reingewinn für bedürftige Menschen in Ecuador zusammen. Der Einsatz der Mitglieder des Vorstandes der Gala hatte sich gelohnt. Bis zu später Stunde konnten die verbliebenen tanzfreudigen Gäste im Ballsaal des Kulm Hotels in einem echten Dschungel-Look bei Musik von DJ Antoine bis in die frühen Morgenstunden tanzen. Giancarlo Cattaneo

Für den guten Zweck an den Frauenlauf

«Madame Engadin Skimarathon», Françoise Stahel, startet beim Engadiner Frauenlauf für «Mascha Rösa»

Aus Solidarität mit an Brustkrebs Erkrankten gehen am Sonntag, 4. März 2018, beim 19. Engadiner Frauenlauf 48 Langläuferinnen erneut unter dem Namen «Mascha Rösa» in Pink auf die Loipe.

In diesem Jahr werden die engagierten Frauen von der 80-jährigen Engadiner Skimarathon-Legende Françoise Stahel unterstützt. Sigrid Engi-van Waterschoot, Initiantin der «Mascha Rösa»-Aktion, freut sich sehr über die prominente Unterstützung durch Françoise Stahel, auch bekannt als «Madame Engadin Skimarathon». Zusammen mit weiteren 47 Langläuferinnen wird die 80-Jährige im Zeichen der rosa Schleife 17 Kilometer von Samedan nach S-chanf in Angriff nehmen. Eine Woche später wird die in Frankreich geborene Bündnerin, die seit fast 50 Jahren in Klosters (GR) lebt, dann zum 50. Mal auch am Jubiläumslauf des Engadiner Skimarathons teilnehmen. Sie ist damit die einzige Frau, die seit Beginn des Engadiner Skimarathons ununterbrochen bei jedem Lauf dabei war.

Krebsligen zeigen Präsenz
Den Namen «Mascha Rösa» hat Sigrid Engi-van Waterschoot nicht ohne Grund für die sportliche Aktion gewählt, mit der sie und ihre Teams dem Engadiner Frauenlauf nun schon im siebten Jahr einen pinkfarbenen Anstrich verleihen. Unter dem Titel «Mascha Rösa», zu Deutsch «Pinke Schleife», rufen die engagierten Langläuferinnen zum Spenden für Projekte zur Brustkrebs-Prävention und Gesundheitsförderung auf. Der «Pink Ribbon» repsektive die pinke Schleife steht weltweit für die Solidarität mit an Brustkrebs erkrankten Frauen – und Männern.

Im Engadin vertreten sind deshalb auch die beiden Krebsligen Zürich und Graubünden. Sie werden am Samstag, 3. März, während der Startnummernausgabe und am Sonntag, 4. März, mit einem Informationsstand in Samedan wie auch im Zielgelände in S-chanf präsent sein und interessierte Besucher sowie Teilnehmende informieren. Selbstredend gehen auch Krebsliga-Mitarbeitende an den Frauenlauf-Start.

6000 betroffene Frauen pro Jahr
Brustkrebs ist das am häufigsten auftretende Krebsleiden bei Frauen. Pro Jahr erkranken in der Schweiz rund 6000 Frauen neu an Brustkrebs, das sind jeden Tag mehr als 16 Betroffene. Auch Männer können betroffen sein. So zählt man ca. 50 Männer, die jährlich mit dieser Diagnose konfrontiert werden. Je früher Brustkrebs entdeckt und behandelt wird, desto besser stehen im Allgemeinen die Chancen auf Heilung.

Für Betroffene und Angehörige sind die kantonalen und regionalen Krebsligen die richtigen Anlaufstellen. Professionelle Beratung und finanzielle Unterstützung sowie die kompetente Weitergabe von Informationen im nicht-medizinischen Bereich werden von ihnen zur Verfügung gestellt. (pd)

Wer im Zeichen von «Mascha Rösa» ebenfalls Solidarität mit Brustkrebskranken zeigen möchte, kann spenden: www.krebsligazuerich.ch/spenden («Mascha Rösa») oder via SMS «PINK15» an 488 für eine 15 Franken Spende.

Die 80-jährige Françoise Stahel hat von Anbeginn an keinen Engadin Ski-Marathon verpasst. Foto: Schweiz Tourismus / Lorenz Richard

Hotel CHESA RANDOLINA

Zur Ergänzung unseres langjährigen Teams suchen wir ab Anfang Juni 2018 eine/n

COMMIS DE CUISINE ODER CHEF DE PARTIE

Wir bieten geregelte Arbeitszeiten in einem Haus mit ganz besonderer Atmosphäre und hervorragender Küche.
Wir freuen uns auf Bewerbungen an:

Tomas Courtin, Hotel Chesa Randolina
7515 Sils Baselgia,
Tel. 081 838 54 54 oder 079 610 34 38
courtin@randolina.ch / www.randolina.ch

Direkter Draht zum Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina

---

78 Mal das Training verpasst.

55 Mal das Wochenende durchgearbeitet.

1 neues Medikament gegen Krebs entwickelt.

Mit Ihrer Spende fördern wir engagierte Forscherinnen und Forscher. PK 30-3090-1

krebsforschung schweiz
Damit Heilung zur Regel wird.

4½-Zimmer-Whg. Fr. 1890.–
3½-Zimmer-Whg. Fr. 1990.–
In **Samedan.** Komplet neu mit Whirpool/Closomat/Sauna/Tenisplatz/Hallenbad. Kombinierbar mit Büro, da eigener dir. Eingang.
"Immobilien-Aparta-AG.ch"
Tel. 079 544 91 52 Moni Henggeler

Aus alt wird neu

Nicht alles wegwerfen!

Ihre alte Polstergruppe

überziehen und polstern wir günstig wie neu. Handwerkliche und fachmännische Verarbeitung. Es lohnt sich (fast) immer. Riesenauswahl an Stoffen und Leder. Heimberatung. Tausende zufriedener Kunden in der ganzen Schweiz. Wir stellen auch nach Ihren Wünschen neue Polstermöbel her. Holz restaurieren und auffrischen. Telefonieren Sie heute noch

055 440 26 86
Gody Landheer AG
Polsterwerkstätte – Antikschreinerei
8862 Schübelbach a/oberen Zürichsee
www.polster-landheer.ch

---

engadinerpost

SAMEDAN PROMULINS ARENA

Das Sport- und Freizeitzentrum Promulins Arena in Samedan, wurde im August 2012 eröffnet. Die gut erschlossene Anlage mit Restaurant bietet ein umfassendes Angebot an Sport- und Freizeitinfrastruktur. Sie steht den Schulen für den Schulsport, Einheimischen und Gästen für Freizeitaktivitäten und Vereinen für Trainings und Wettkämpfe zur Verfügung. Die Anlage ist das ganze Jahr geöffnet und soll als führendes regionales Zentrum für Freizeitaktivitäten positioniert werden. Ein Kraft- und Fitnessraum ist Teil der Anlage.

Wir suchen per 1. Mai 2018 oder nach Vereinbarung eine/n

Betreiber/–in für den Kraft- und Fitnessraum in der Sportanlage Promulins

Der Kraft- und Fitnessraum ist 150 m² gross und mit Kraftgeräten der Firma Technogym ausgestattet. Eine Musikanlage und weitere Infrastruktur sind vorhanden. Der Raum lässt sich unterteilen in Kraftraum 100 m² und Fitnessraum 50 m². Der grosszügige, lichtdurchflutete Raum gewährt mit seiner durchgehenden Fensterfront den freien Blick in die fantastische Oberengadiner Bergwelt.

Als Betreiber/–in kreieren Sie Ihr eigenes Angebot (Krafttraining, Yoga, Physiotherapie, etc.) und sind verantwortlich für die kompetente Betreuung der Anlage. Die Betriebszeiten richten Sie auf die Kundenbedürfnisse aus und legen diese nach unternehmerischen Grundsätzen fest.

Idealerweise sind Sie eine unternehmerisch denkende Persönlichkeit und haben Erfahrung in der Fitnessbranche. Fachkenntnisse im Bereich Kraft- und Fitnesstraining oder Physiotherapie runden Ihr Profil ab.

Wir bieten faire Mietkonditionen und Unterstützung im Bereich der Vermarktung.

Informationen erhalten Sie bei:
Oliver Wertmann, T 081 851 07 47

Bitte reichen Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto und Referenzen bis spätestens **15. März 2018** unter folgender Adresse ein:

Gemeindeverwaltung Samedan, Promulins Arena
Oliver Wertmann, Geschäftsführer
Promulins 12, CH–7503 Samedan

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)

Sofortige Kuvertmitnahme möglich.

Auf Wunsch Hauslieferung.

Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90
Fax 081 837 90 91

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir:
IMMOBILIENALLROUNDER / IN
40 - 60%

WIR BIETEN:
attraktive Anstellungsbedingungen
dynamisches, aufgestelltes, kleines Team
vielseitige, spannende Tätigkeit

TÄTIGKEITSBESCHRIEB:
Unterstützung des Maklerteams
Unterstützung des Sekretariats
Mithilfe bei Marktanalysen
Mithilfe bei Marketingkonzepten
Aufbau u. Betreuung von Social Media
Samstagsdienst und Ferienablösung

VORAUSSETZUNGEN:
abgeschlossene kaufmännische Lehre
Erfahrung im Immobilienwesen von Vorteil
sehr gute MS-Office-Kenntnisse
Freude am persönlichen Kundenkontakt
D / I / E in Wort und Schrift
gute Ortskenntnisse im Engadin
Führerschein Kategorie B

SIE SIND:
diskret, zuverlässig, selbstständig,
belastbar, flexibel, kreativ

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit Foto an info@costa-immo.ch

Costa Immobilien AG
Via Maistra 210
CH-7504 Pontresina
T +41 81 842 76 60
www.costa-immo.ch

Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna freut sich **per 1. August 2018** eine

Lehrstelle Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt Fachrichtung Werkdienst

anbieten zu können.

Während der vielseitigen 3-jährigen Lehre lernen die Auszubildenden sämtliche Arbeitsbereiche im Werkdienst einer Gemeinde kennen (Strassenunterhalt inkl. Winterdienst, Wasserversorgung, Kanalisation etc.). Wir bieten eine breitabgestützte und gründliche Ausbildung für eine/-n Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt. Wir erwarten abgeschlossene Volksschule, Freude an praktischer Arbeit, handwerkliches Geschick, Flexibilität, Zuverlässigkeit sowie robuste Gesundheit.

Sind Sie interessiert? Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen, inkl. Schulzeugnisse bis zum **Freitag, 28. Februar 2018** an folgende Adresse:
Gemeindeverwaltung Celerina
Hr. Beat Gruber, Via Maistra 97, 7505 Celerina

Informationen erteilt gerne:
Marco Rogantini, Leiter Bauamt, Tel: 081 837 36 88;
E-Mail: marco.rogantini@celerina.ch

7505 Celerina, 13. Februar 2018

GEMEINDE CELERINA/SCHLARIGNA

Überraschende und erwartete Sieger

Geschätzte 9500 Zuschauer besuchten den mittleren Rennsonntag des White Turf

Bei den Siegen von Spike und Berrahri sah man Pferde in grossem Stil gewinnen. Das Skikjöring geriet zum Finale am Sonntag zum Krimi. Die 65 634 Franken Wetteinsätze vom Vorjahr wurden um 8563 Franken getoppt.

Bei den Trabrennen setzte sich der zwölfjährige «Spike» mit Leichtigkeit durch. Foto: swiss-image.ch / Andy Mettler

Für eine Sensation sorgten Franco Moro und der von ihm gesteuerte Perfect Swing bei ihrem Erfolg im weltexklusiven Skikjöring. Nicht Usbekia und Valeria Holinger (Zweite) lagen damit im Ziel vorne, sondern die heissesten Verfolger in der Trophy, was die Sache bei der Gesamtwertung nun mega spannend machte. Beide Teilnehmer kamen auf 13 Punkte. Doch zurück zum eigentlichen Rennen: Zunächst sah alles – wie erwartet – nach Usbekia aus. Aber mit zunehmendem Verlauf der Prüfung erwies sich Perfect Swing als hartnäckiger Gegner, der sich einfach nicht abschütteln liess. Noch zu Beginn der Geraden war nicht abzusehen, wer am Ende in Front liegend, das Ziel passieren würde. Am Ende gelang Franco Moro mit Perfect Swing die nicht für möglich gehaltene Sensation. «Zwischendurch bin ich davon ausgegangen, dass Usbekia wieder davonzieht, wie beim ersten Mal. Aber ich konnte platzsparend an der Innenseite bleiben. Dabei zog Perfect Swing immer wieder an und liess nie locker», freute sich der von den Zuschauern gefeierte und umjubelte Franco Moro nach dem Rennen.

Sieg mit spielerischer Leichtigkeit

Sowohl bei den Trab- als auch bei den Galopprennen sah man jeweils ein Pferd in ganz besonderem Stil siegen. Dazu gehört bei den «trotteurs» der zwölfjährige Spike, der den Grossen Traberpreis von Pontresina in spielerischer Leichtigkeit gewann. Zunächst meilenweit zurück an letzter Stelle trabend, begann Fanny Homberger mit Spike in der Gegenseite, sich langsam an die vorderen Pferde heranzupirschen. Bei einer optimalen Ausgangslage zu Beginn der Geraden stiess Spike «wie Butter durch das Feld», wie sich Speaker Markus Monstein ausdrückte, und lag im Ziel völlig überlegen in Front. Es handelte sich um den vierten Start des Wallachs auf Schnee. Genauso oft hat er im Engadin nun gewonnen und bleibt auf dem St. Moritzersee ungeschlagen.

Berrahri erfüllt Erwartungen

Bei den neu eingeführten Wett-Tipps aus dem Führring sagte der britische Trainer John Best zu Berrahri im Hauptereignis der Galopper, dass der siebenjährige Wallach für den Grossen Preis von St. Moritz vorgesehen sei, wenn er am zweiten Rennsonntag gut laufen würde. Gesagt, getan. Berrahri erfüllte unter dem brasilianischen Jockey Dayverson de Barros (lebt in Schweden) seine Aufgabe in wahrlich meisterlicher Manier. Jedenfalls konnten die chancenlosen Konkurrenten nicht ins Geschehen eingreifen. Auf Berrahri darf man im Engadiner Grand Prix wirklich gespannt sein.

Aus dem Rahmenprogramm sei noch der Treffer der von Naomi Heller gerittenen Fleur d'Ipanema erwähnt. Die Stute verlor am ersten Rennsonntag ein Wimpernschlag-Finish nur sehr knapp und musste mit dem Ehrenplatz vorlieb nehmen. Ihr Team um Trainer Josef Stadelmann konnte die Stute nun aber als Siegerin vom Eisgeläuf abholen. Sie läuft in den Engadiner Farben vom Stall ForzAgricula. Dahinter steht kein Geringerer als Duri Casty, der im Jahr 1994 die Skikjöring-Trophy gewonnen hat.

An diesem Dienstag wird zum zweiten Streichungstermin allmählich klarer, wer am Sonntag den Grossen Preis von St. Moritz bestreiten wird. Es besitzen noch 30 Pferde eine Startmöglichkeit. Jürgen Braunagel

«Wenn man hier lebt, sollte man mithelfen»

Béatrice und Manfred Trappmaier sind pensioniert und stehen noch im White-Turf-Einsatz

1970 liess sich das Ehepaar Manfred und Béatrice Trappmeier in St. Moritz nieder. Der Uhrmacher und die Krankenschwester wollten nur wenige Jahre bleiben. Doch sie schlugen Wurzeln, was letztlich zum Glücksfall für den White Turf wurde.

MARIE-CLAIRE JUR

Wer am Rennsonntag auf die Tribüne A2 will, muss an Manfred und Béatrice Trappmaier vorbei. Sie kontrollieren seit Jahren die Tickets und helfen verirrten White-Turf-Besuchern weiter. Foto: Marie-Claire Jur

Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer sind sportliche Grossanlässe im Engadin nicht zu stemmen. Das gilt auch für die Pferderennen auf dem St. Moritzersee. Viele der White-Turf-Voluntari wirken seit Jahren uneigennützig hinter den Kulissen oder an vorderster Front mit. Zu den Treuesten der Treuen gehören Manfred und Béatrice Trappmaier. Wer die Pferderennen von der Tribüne A2 aus verfolgen möchte, muss an diesem Ehepaar vorbei, das unten beidseits des Aufgangs zu den nummerierten Sitzplätzen postiert ist und die Tickets kontrolliert. Die beiden tun dies mittlerweile seit Jahrzehnten. Manfred Trappmeier seit 45 Jahren, Béatrice stiess etwas später hinzu, als ihre drei Buben zur Schule gingen.

Lotsendienst

Eine schwierige Arbeit ist das nicht: «Wir müssen schauen, dass der richtige Aufgang benutzt wird. Am Anfang der Rennen gehe ich mit den Leuten hoch und zeige ihnen ihren Sitzplatz. Wir geben auch acht, dass niemand hochgeht, der nicht berechtigt ist und vielleicht einem anderen den Platz wegnimmt», schildert Béatrice Trappmaier, was sie an den drei Rennsonntagen jeweils von 11.00 Uhr bis nach dem letzten Pferderennen um 15.00 Uhr zusammen mit ihrem Mann tut. «Wir sind aber auch Auskunftspersonen, sagen den Leuten, wo sie hin müssen, wo die Toiletten sind oder so.» Gute vier Stunden steht das Ehepaar auf seinem Posten, wechselt sich für Pausen jeweils ab. «Das Schlimmste ist die Kälte», sagt Béatrice, die sich einen Muff zugelegt hat, in dem sie zwischendurch ihre Hände wärmt, «und die drängelnden Gäste», fügt Manfred an. Hie und da muss er Leute, die an ihm vorbei wollen oder tatsächlich einen ihnen nicht zustehenden Sitzplatz einnehmen, zur Raison bringen und von der Tribüne hinunterkomplimentieren. «Das geht heute leichter, weil man sich Hilfe bei der Securitas holen kann, die seit ein paar Jahren auf dem Gelände patrouilliert», sagt Manfred. Aber das seien lediglich betrübliche Einzelfälle. Die Trappmaiers haben vornehmlich gute Erfahrungen gemacht bei ihrem Tribüneneinsatz. «Es bilden sich so was wie Freundschaften, man sieht ja auch jedes Jahr wieder die gleichen White-Turf-Besucher kommen, Einheimische wie Unterländer», sagt sie.

Babysitting-Dienst

Erst gerade letztes Jahr gab ihr ein junges unbekanntes Ehepaar seinen Sohn kurzerhand in Obhut. Während Béatrice Trappmaier über den Säugling im Kinderwagen wachte, konnten sich dessen Eltern das Pferderennen anschauen. «Ich kannte die beiden nicht, aber sie hatten Vertrauen. Das war eine schöne Begegnung, und ich habe die drei heute nach einem Jahr auch wiedergesehen», sagt Béatrice. Auch ihr Mann hat über seinen langjährigen Einsatz Bekanntschaften geknüpft, auch mit Jockeys, Rennstallbesitzern, Trainern. Man trifft sich mit den Gleichgesinnten am Stammtisch oder auch am gemeinsamen Eisstockturnier, das Manfred mit den Kollegen vom St. Moritzer Eisstockclub für sie alljährlich organisiert.

Langweilig ist den beiden bei ihrem White-Turf-Einsatz nicht geworden, auch haben sie nie mit einem anderen «Jöbli» geliebäugelt – obschon im fortgeschrittenen Alter das stundenlange Stehen etwas Mühe macht und zwischendurch etwas Ausruhen auf dem Klappstuhl angesagt ist. «Wir verbringen drei Sonntage an der frischen Luft und kommen unter die Leute», sagt Manfred. «Wir wissen alle, dass diese Sportanlässe nicht ohne Freiwillige durchgeführt werden können. Wenn man schon hier lebt, sollte man auch etwas zurückgeben und mithelfen. Das ist für mich selbstverständlich», fügt Béatrice bei.

Nicht nur für sie und ihren Mann versteht sich dieses langjährige Engagement von selbst. «Auch unsere drei Kinder waren von klein auf auf dem See, verkauften die Programme oder halfen an der Kasse mit. Der White Turf ist also eine Family Affair für uns», sagt Béatrice, die sich seit 27 Jahren auch als Ortsvertreterin der Pro Senectute einsetzt.

RUDOLF EICHHOLZER
Werkzeug
Haushalt
St. Moritz
Tel. 081 833 49 50
Fax 081 833 36 70
Schlüsselservice · Tierartikel ·
Hunde- und Katzenfutter
Telefon 081 833 83 80

Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – EHC Sursee

Dienstag, 13. Februar, 20.00 Uhr

Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER · KÜCHENCENTER
7530 Zernez 7504 Pontresina

Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz
Via Maistra 46, 7500 St. Moritz
T 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch
Subaru, Land Rover (Service), Kia (Service) Opel (Service)

Der Blick ist nach vorne gerichtet: Heute Dienstag beginnen für den EHC St. Moritz mit dem Heimspiel gegen den EHC Sursee die Play-offs. Die Oberengadiner steigen als Favorit in diese Serie. Foto: Reto Stifel

Romano Pedrini
Schreinerei · Innenausbau
Via Chavallera 39b
7500 St. Moritz
7505 Celerina
Tel. 081 833 32 26 / 833 23 33

K+M Haustechnik AG
Heizung - Lüftung - Sanitär - 24h Service
Tel. + 41 (0) 81 828 93 93

MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG
IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900
WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

Play-off-Achtelfinale: Jetzt geht es so richtig los

Mit dem 5:2 im Derby gegen den CdH Engiadina ist die Vorrunde in der Eishockey-Meisterschaft abgeschlossen. Jetzt geht es Schlag auf Schlag, bereits heute Dienstagabend, empfängt der EHC St. Moritz den EHC Sursee, den Tabellensiebten der Gruppe. 1. Sportchef bei der Equipe aus dem Kanton Luzern ist Patrick Emmenegger. Er und sein Team mit Headcoach Jozef Kovácik freuen sich auf die Spiele gegen St. Moritz. Emmenegger kennt den EHC St. Moritz als einen der drei Bündner Traditionsvereine. Dass Sursee nun ausgerechnet auf die Oberengadiner trifft, sei schon speziell. «Unser Saisonziel war die Play-off-Qualifikation. Nachdem wir diese erreicht haben, sind die Spiele unter freiem Himmel in St. Moritz für uns wie der Honig auf dem Brot», sagt er.

Aus der 3.-Liga in die Playoffs

Der EHC Sursee ist erst letzte Saison aus der 3.-Liga aufgestiegen, dass man gleich die Play-offs erreichen würde, war nicht unbedingt zu erwarten. Entsprechend zufrieden ist Emmenegger mit dem Erreichten, auch wenn man im Nachhinein dem einen oder anderen verschenkten Punkt nachtrauere.
Den guten Zusammenhalt im Team bezeichnet der Sportchef als eine der Stärken des EHC Sursee. Sorgen bereitet ihm die dünne Personaldecke, vor allem in der Verteidigung. In der Inkonstanz ortet er eine weitere Schwäche. Oft habe man mit dem Gegner 40 Minuten auf Augenhöhe gespielt, dies dann aber nicht bis zum Schluss durchziehen können.
Für Emmenegger ist der EHC St. Moritz der klare Favorit, sein Team bezeichnet er als «krassen Aussenseiter.» Als Liga-Neuling wolle man primär Erfahrung sammeln und sich dadurch weiter verbessern. «Und wer weiss, eventuell können wir dem Favoriten gar ein Bein stellen», fügt er an. So oder so hofft er auf spannende und für die Leute unterhaltsame Spiele.

Interessante Spieler

Ein Blick auf die Kaderliste des EHC Sursee lohnt sich. Da ist zum einen der Topskorer und Assistenz-Coach, Michael Schmerda. Der Deutsche mit tschechischer Herkunft hat für das U16-Nationalteam gespielt und auch einige Spiele in der höchsten deutschen Liga, der DEL bestritten. Dann der zweitbeste Skorer, Kadri Presheva, auch er hat tschechische Wurzeln und für sein Land schon in der U20-Nationalmannschaft gespielt.
Und dann ist da noch Luca Martschini. Jedem Eishockey-Fan ist der Name Martschini ein Begriff: Lino, der Bruder von Luca, spielt für den EV Zug in der höchsten Schweizer Liga. Die St. Moritzer dürften also gut beraten sein, die Spiele gegen Sursee nicht auf die leichte Schulter zu nehmen.
Zufrieden mit dem bisherigen Saisonverlauf des EHC St. Moritz ist TK-Chef Andri Casty. Dass die Oberengadiner als Favorit in diese erste Play-off-Serie steigen, ist für Casty aufgrund der Rangierungen der beiden Teams klar. «Fatal ab wäre es, wenn wir den EHC Sursee unterschätzen würden», warnt Casty. Aufgrund einer Grippewelle ist noch nicht klar, ob die St. Moritzer dezimiert antreten müssen. Fraglich ist auch der Einsatz von Gianni Donati. Er hat eine Zerrung in der Schulter und eine Entzündung des Schleimbeutels in der Hüfte. In den Play-offs wird alle zwei Tage gespielt. Das heisst, die St. Moritzer reisen bereits am Donnerstag nach Sursee und empfangen den gleichen Gegner am nächsten Samstag um 17.00 Uhr wieder auf der Ludains.Reto Stifel

Andri Casty

MARTINELLI
Bauunternehmung
Gipsergeschäft
Tel. 081 833 39 25 info@martinelli-bau.ch
Fax 081 833 92 90 www.martinelli-bau.ch

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!
Telefon 081 833 18 17

Qualifikation beendet, die Play-offs beginnen

Eishockey Mit dem Engadiner Derby-Spiel am Samstag ist auch die Qualifikationsrunde der 2. Eishockey-Liga beendet worden. Rangverschiebungen hat es keine mehr gegeben. Der SC Rheintal beendet die Qualifikation ungeschlagen und mit einer unglaublichen Tordifferenz von 120 Toren. Der EHC St. Moritz schliesst die Qualifikation mit 39 Punkten auf dem 2. Rang ab und schafft sich eine gute Ausgangslage für die Play-offs. Auch der CdH Engiadina spielt in den Play-offs und hat somit das Saisonziel Ligaerhalt erreicht. Die Unterengadiner haben 19 Punkte auf dem Konto und liegen auf dem siebten Rang. Weil im letzten Spiel der EHC St. Gallen noch den EHC Schaffhausen besiegte, kamen die St. Galler noch gefährlich nahe an Engiadina heran. Dank der Tordifferenz und den direkten Begegnungen blieb Engiadina vor St. Gallen. Die Abstiegsrunde bestreiten müssen der EHC Urdorf und der EHC Lenzerheide-Valbella.

Die Play-offs beginnen bereits heute Dienstag. Der EHC St. Moritz empfängt um 20.00 Uhr den EHC Sursee in der Eisarena Ludains in St. Moritz. Der CdH Engiadina reist zum EHC Illnau-Effretikon. Das Spiel im Sportzentrum Eselriet in Effretikon beginnt um 20.15 Uhr. Für beide Engadiner Mannschaften kommt es am Donnerstag zum zweiten Spiel, wobei dann Engiadina zuhause antreten kann. (nba)

1.	SC Rheintal	18	18	0	0	0	156:36	54
2.	EHC St. Moritz	18	12	1	1	4	98:61	39
3.	EHC Wallisellen	18	11	1	0	6	76:59	35
4.	EHC Kreuzlingen	18	11	1	0	6	68:53	35
5.	EV Dielsdorf	18	9	1	0	8	72:77	29
6.	EHC Schaffhausen	18	5	3	2	8	65:66	23
7.	CdH Engiadina	18	6	0	1	11	60:73	19
8.	EHC St. Gallen	18	6	0	1	11	57:89	19
9.	EHC Urdorf	18	3	1	0	14	45:114	11
10.	EHC Lenzerheide	18	1	0	3	14	33:99	6

«Wir müssen mehr Tore schiessen»

Der EHC St. Moritz schlägt den CdH Engiadina 5:2

In einem stimmungsvollen Derby im Kulm Park glückte dem EHC St. Moritz die Hauptprobe für die Play-offs, obschon die Chancenauswertung zu wünschen übrig liess. Die Gäste verkauften ihre Haut teuer.

ROGER METZGER

«Wir hätten es früher klar machen müssen», lautete das Fazit von Gian-Marco Trivella, dem Trainer des EHC St. Moritz. Er konnte mit der Leistung seines Teams nicht restlos zufrieden sein, obschon St. Moritz die Hauptprobe für die Play-offs, die heute mit dem Heimspiel gegen den EHC Sursee beginnen, glückte. «Wir müssen mehr Tore schiessen», sagte er mit Blick auf den heutigen Abend. Damit meinte er auch das Powerplay. Was ihm gegen Engiadina gefiel, war die über weite Strecken kompakte Leistung seines Teams. «Jeder ging für jeden», betonte er. Allerdings war bei beiden Teams nicht zu übersehen, dass es nur noch um die Ehre ging.

Dass es nach der 3:1-Führung für die Gastgeber nochmals eng wurde, lag vor allem daran, dass sich das Heimteam wohl zu sicher fühlte und mit den Chancen etwas gar fahrlässig umging. So scheiterte das Trivella-Team immer wieder am eigenen Unvermögen oder an Marco Siegenthaler, dem starken Goalie des CdH Engadina.

Starkes Debüt von Guanella

In der Phase zwischen der 21. und 30. Minute dominierte St. Moritz das Geschehen, verpasste es aber, das Spiel vorzeitig zu entscheiden. Als Dario Schmidt in der 32. Minute den 2:3-Anschlusstreffer für die Gäste erzielte, gerieten die Oberengadiner gehörig ins Wanken. Die Spannung war auf einen Schlag zurück, und der Ausgleich lag für Engiadina mehrmals in der Luft. Dabei durfte sich St. Moritz mehrmals bei Goalie Giovanni Guanella bedanken, der in seinem Einsatz im Fanion-Team seine Sache sehr gut machte und vom Trainer ein Sonderlob erhielt. Gute Noten verdiente sich auch Adrian Kloos, der beim 1:1 durch Prisco Deininger und beim 2:1 durch Harrison Koch viel Übersicht bewies und insgesamt drei Assists sammelte. Fleissig war auch Jan Tichy mit einem Tor und zwei Vorlagen.

CdH Engiadina Goalie Marco Siegenthaler konnte sich nicht über mangelnde Arbeit beklagen. Archivfoto: Marco Ritzmann

Emotionen im Schlussdrittel

Nachdem St. Moritz einmal mehr ein Überzahlspiel nicht in ein Tor ummünzen konnte, war es Jan Tichy, der in der 41. Minute das erlösende 4:2 erzielte. Darauf geriet der Sieg nicht mehr wirklich in Gefahr, dafür erlebten die knapp 200 Zuschauer im stimmungsvollen Kulm Park doch noch einige Emotionen, wie sie für ein Derby typisch sind. So gab es nach einem heftigen Check gegen Engiadinas Riet A Porta kurz tumultartige Szenen. Dass die Aktion nicht mit einer Strafe geahndet wurde, löste bei den Gästen heftige Proteste aus. Nicht immer waren Spieler und Trainer der gleichen Meinung wie die Schiedsrichter.

Auch die Eisqualität gab zu reden. So musste die Partie zweimal unterbrochen werden, um das Eis zu reparieren. Ein Loch, das unmittelbar geflickt werden musste, war der Grund für die vorgezogene zweite Drittelspause.

Das 5:2 durch Gudench Camichel in der 54. Minute brachte die definitive Entscheidung in einem Spiel, in dem sich die Gäste aus dem Unterengadin wacker hielten, für die mit etwas Glück mehr möglich gewesen wäre. Sie waren gut ins Spiel gestartet und gingen in der 3. Minute nicht unverdient durch Diego Dell'Andrino in Führung. Dem Team von Jindra Oldrich ist zugutezuhalten, dass es nie aufgab. Für den CdH Engadina beginnen die Play-offs heute Abend mit dem Auswärtsspiel gegen den EHC Illnau-Effretikon.

EHC St. Moritz – CdH Engiadina 5:2 (3:1, 0:1, 2:0).
Kulm Park – 187 Zuschauer – SR Kobza/Tiago.
Tore: 3. Dell'Andrino (Gantenbein, Bott) 0:1. 8. Deininger (Kloos, Koch) 1:1. 17. Koch (Kloos, Tichy) 2:1. 18. Marc Camichel (Tichy, Cantiani) 3:1. 32. Schmidt 3:2. 41. Tichy (Crameri, Kloos) 4:2. 54. Gudench Camichel (Mercuri, Brenna) 5:2.
Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 6-mal 2 Minuten gegen Engiadina.
St. Moritz: Guanella (Lony); Crameri, Wolf, Brenna, Men Camichel; Koch, Deininger, Tosio, Kloos, Cantiani, Gudench Camichel, Marc Camichel, Mercuri, Tichy, De Alberti.
Engiadina: Siegenthaler (Spiller); Bott, Biert, Müller, Linard Schmidt, Campos, Lima; Dario Schmidt, Gantenbein, Dell'Andrino, Ritzmann, Tissi, Schorta, A Porta, Pinösch, Oliveira Rocha, Castellazzi, Campell.
Bemerkungen: Beide Mannschaften mit diversen Absenzen. Eis musste zweimal geflickt werden, deshalb vorgezogene 2. Drittelspause (38:50). 51. Tor zum 5:2 aberkannt, da erste Sirene bereits ertönt war (Seitenwechsel). Adrian Müller verletzt ausgeschieden.

Starker Basil Sieber

Skeleton Basil Sieber aus Samedan hat am Wochenende gleich beide Cup-Rennen der Skeletonis gewonnen. Im «4protection Focus Race» gewann der Lokalmatador mit 53 Hundertstelsekunden Vorsprung auf den ehemaligen Weltmeister Gregor Stähli. Am Sonntag gewann Sieber auch das «4protection Performer Race». Sein Vorsprung auf den Zweitplatzierten Ronald Auderset betrug 19 Hundertstelsekunden. (ep)

Veranstaltung

SFS Plausch Engadiner

Langlauf Am Samstag, 24. Februar findet der 42. SFS Plausch Engadiner statt, auf der Original-Engadin-Skimarathon-Strecke in etwas verkürzter Version mit Ziel in Zuoz. Zusammen mit Langläuferinnen und Langläufern des Funktionärslaufs und des Maloja-Zernez-Laufs können folgende Streckenabschnitte gelaufen werden: Ab Maloja 35,7 Kilometer ab Silvaplana 24,3 Kilometer und ab Kreisel Punt Muragl 12,5 Kilometer. Die Zeitmessung erfolgt durch pico Timing/Sportident. Teilnahmeberechtigt sind alle begeisterten Langläuferinnen und Langläufer. Die Anmeldung muss elektronisch bis zum 16. Februar erfolgen. (Einges.)

Auf der www.sfs.biz/engadiner sind alle Informationen verfügbar.

engadinerpost.ch

Eichholzer und Galli gewinnen

43. Passlung Martina – Scuol

Knapp 110 Läuferinnen und Läufer haben am Sonntag am 43. Passlung von Martina nach Scuol teilgenommen. Rund 100 Kinder nahmen am Ski-Cross teil.

NICOLO BASS

Einmal mehr siegte Morris Galli aus Livigno beim Passlung von Martina nach Scuol. Seit über zehn Jahren nimmt der Italiener regelmässig am Passlung teil, meistens steht er im Ziel dann auch auf dem Podest. So auch am Sonntag in Scuol. Morris Galli lief nach 53 Minuten und 48 Sekunden alleine über die Ziellinie und feierte einen perfekten Langlauftag. Die Bedingungen am 43. Passlung von Martina nach Scuol und die Arbeit der Organisatoren wurden von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer gelobt. Knapp 110 Läuferinnen und Läufern sind am Sonntagvormittag in Martina gestartet. Knapp fünf Sekunden hinter Morris Galli lief der Unterengadiner Armon Steiner ins Ziel und wurde somit Zweiter. Dritter wurde Arno Baselgia aus Lantsch. Ehrenplätze gab es für Buolf Näff aus Sent als Vierten, Andrea Florinett aus Scuol als Fünften, Corsin Hösli aus Zernez als Sechsten und Severin Dietrich aus Martina als Siebten.

Frauenrennen in Engadiner Hand

Das Frauenrennen über 22 Kilometer von Martina nach Scuol stand im Zeichen der Engadinerinnen. Flurina Eichholzer aus Zernez erreichte das Ziel in Scuol als einzige Läuferin mit einer Zeit unter einer Stunde. Sie entschied das Rennen für sich in 58 Minuten und vier Sekunden. Über fünf Minuten musste Eichholzer im Ziel auf die nächste Läuferin warten. Zweite wurde Christine Buzetti Moritz aus Samedan. Den letzten Podestplatz sicherte sich Tinetta Strimer aus Ardez. Laura Bott wurde Vierte, und die 17-jährige Gianna Carpanetti aus Ftan hervorragende Fünfte. Insgesamt waren 18 Läuferinnen am Start.

Keine Sorgen um den Nachwuchs

Schon fast Tradition, fand nach dem eigentlichen Rennen ein Ski-Cross für die Kinder im Zielgelände statt. Rund 100 Kinder haben in verschiedenen Alterskategorien daran teilgenommen, und alle Kinder wurden von den Zuschauern angefeuert. Bei diesem Kinder Ski-Cross war das Mitmachen wichtiger als das Gewinnen. Einmal mehr zeigte dieser Anlass, dass sich die Langläufer um den Nachwuchs nicht sorgen müssen. Im Cologna-Sog ist der Langlaufsport so beliebt wie eh und je, und der Passlung entwickelt sich wieder zum Langlauffest, wie er es früher bereits war.

Die Ranglisten der verschiedenen Kategorien und weitere Informationen und Bilder zu den Rennen sind auf www.scuol.ch/passlung abrufbar.

Bei Raschvella führte der Biathlet Severin Dietrich das Teilnehmerfeld an. Im Ziel reichte es für den 7. Schlussrang. Foto: Dominik Täuber

Daumen drücken für Engadiner Athleten

Olympische Winterspiele Nachdem die Engadiner Athletinnen und Athleten in den letzten Tagen bereits in den Disziplinen Biathlon, Langlauf und Snowboard Slopestyle im Einsatz waren, geht es für sie morgen weiter. Am Mittwoch treten die Schweizer Eishockey-Spielerinnen – im Schweizer Team auch Evelina Raselli aus Le Prese – ihr nächstes Spiel gegen die Schwedinnen an.

Die Engadiner Sportlerinnen und Sportler erreichten in ihren Disziplinen bisher insgesamt zwei Diplome.

Unter ihnen Dario Cologna im Skiathlon, das heisst, über 15 Kilometer klassisch, 15 Kilometer Skating. Der Münstertaler wurde Sechster und verpasste somit das Ziel einer Medaille. Der Bündner lief mit 25 Sekunden Rückstand über die Ziellinie.

Für Irene Cadurisch aus Maloja ist das erzielte olympische Diplom mit dem achten Rang beim Sprintrennen über 7,5 Kilometer eine starke Leistung. Noch nie war die 26-jährige Bündnerin im Weltcup so gut klassiert. (mb)

In Pyeongchang wird um Medaillen gekämpft Foto: shutterstock.com/y6uca

Sils/Segl i.E. Silvaplana St. Moritz Celerina Pontresina Samedan Bever La Punt Chamues-ch Madulain Zuoz S-chanf Zernez Scuol

Zukünftige Ortsplanung im Gespräch

Bregaglia An seinen Sitzungen hat der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung im Januar Folgendes beschlossen:

Bergsturz Cengalo: Die Bündner Regierung hat die Ernennung einer Spendenkommission für die Koordination der Spendengesuche der Betroffenen des Bergsturzes Cengalo genehmigt. Zudem wurde beschlossen, eine Zutrittsbewilligung für alle Zonen von Bondo an Fotograph R. Wyttenbach für Filmaufnahmen zur Vorbereitung einer Dokumentation zu erteilen.

Zudem soll ein Treffen mit verschiedenen Vertretern der Gemeinde und des Kantons betreffend die Organisation der zukünftigen Ortsplanung und des Wiederinstandsetzungsprojektes stattfinden. Weiter wurde ein Kredit über 22 500 Franken für die Planung einer Hängebrücke zwischen Bondo und Promontogno an die Alping.CH, Thusis und Crestageo, Chur erteilt.

Weiter entschied das Bündner Bau- und Verkehrsdepartement betreffend der Übernahme der Kosten des Bustransportes zwischen Bondo und Promontogno im letzten Herbst.

Ausserdem soll am 20. April ein Konzert der Sänger von Pregassona/TI in der Kirche in Bondo stattfinden.

Baugesuche: L. & U. Weber; Gesamterneuerung des bestehenden Hauses mit einer Wohnung, Anbau, neues Dach mit 4 Schrägen, gedeckter Parkplatz, externes Schwimmbad und Änderung der Hauseingänge, Gebäude 178 A, Parzelle 8962 in Soglio.

R. Fischer & U. Kern; Totalsanierung des bestehenden Ferienhauses, neues Dach, Aussenisolierung, interne Anpassungen und Ausbau der bestehenden unterirdischen Garage mit Verbindungskorridor zum Haus, Gebäude 94B, Parzelle 947 in Capolago, Maloja.

Öffentliche Bauten und diverse Kredite: Das Tiefbauamt Graubünden hat einen Beitrag von 36 295 Franken für die Sanierung der Gewässer Valun Calcet in Stampa infolge der Unwetterschäden vom 29. Juli 2017 bewilligt.

3902 Franken wurden gesprochen für die Sanierung von Stoffvorhängen im Palazzo Castelmur.

Weiter wurde die Schlussrechnung der Sanierung der Kirche San Lorenzo in Soglio zugestellt. Die Totalkosten belaufen sich auf 1 021 976 Franken, der Gemeindebeitrag auf 158 578 Franken.

4308 Franken wurden an Ecowert, Domat/Ems gesprochen für die Anpassung des Renaturierungsprojektes Cavril.

13 216 Franken gehen an die Zimmermann AG aus Domat/Ems für die Miete eines Schneeräumungsfahrzeuges in Maloja als Ersatz für das jetzige Gemeindefahrzeug, das ausser Betrieb ist.

Weiter wurde die Genehmigung des Landverkaufs in der Wohnzone in Coltura und in der Gewerbezone in Vicosoprano und des Teilprojektes der Kanalisation Maloja – Casaccia (Gesamtprojekt ARA Bregaglia) zuhanden der Gemeindeversammlung erteilt.

14 000 Franken wurden an den Geologen Y. Bonanomi und an Bänziger Partner für die Projektierung des neuen Verbindungsweges Isola – Sils gesprochen.

Ausserdem besteht die Bereitschaft und Kreditgenehmigung von 22 000 Franken für eine Offerte der Post zur Übernahme der Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel ab der zweiten Übernachtung im Tal.

Diverse Beiträge: 1000 Franken an Arco Maloja für die Veranstaltungen des Jahres 2017.

30 000 Franken an Arte Castasegna 2018.

591 Franken an die Gemeinde Pontresina als Beitrag für die Sanierung der Hochalpinwanderwege 2017.

1500 Franken an Pgi Misox für die Publikation eines Reiseführers für Jugendliche über Italienischbünden.

1690 Franken an Alpine Sports Events für die Weltcup-Rennen in St. Moritz im Dezember 2018.

242 Franken für das Sponsoring der Biathletin Irene Cadurisch für den Kauf neuer Kopfbedeckungen mit dem Gemeindelogo.

Übriges: Der Gemeinderat wählte die Ersatzmitglieder der ständigen Gemeindekommissionen: Monika Müller, Soglio, für die Tourismuskommission und Alessandro Nunzi, Soglio, für die Bau- und Planungskommission. Ein neues Mandat geht an Remo Capadrutt als Mitglied des Gremiums des ewz naturemade star-Fonds.

Weiter wurde das Gesuch der Strecke und der Bedingungen für das Langlaufrennen la Sfida Mini Tour de Ski in Maloja genehmigt.

Die Liegenschaft 248 in Montaccio wird an eine einheimische Person vermietet.

Es wurden Bedingungen für die Vermietung der Parkplätze in der Tiefgarage Creista in Maloja erstellt.

Weiter wurde eine Bewilligung zum Zelten bei der Stiftung Salecina in Maloja während eines Symposiums vom 20. bis 24. Juni erteilt.

Ausserdem wird auf eine Beschwerde für einen Grundstückserwerb durch Personen im Ausland verzichtet.

Zudem wird eine Stellungnahme über die Revision des Mittelschulgesetzes GR vorbereitet.

Das Departement Volkswirtschaft und Soziales Graubünden hat eine Einsprache betreffend das Projekt Los 3 (Adressen- und Strassenbezeichnungen) abgelehnt.

Die Initiative für die Realisierung einer Eissporthalle in der Region Maloja wird geprüft. (da)

Gletscherrundweg im «Festsaal der Alpen»

Pontresina An der Sitzung vom 6. Februar hat der Gemeindevorstand Folgendes beschlossen:

Steuererlassgesuch abgelehnt: Der Gemeindevorstand lehnte das Gesuch einer Privatperson um Erlass der Gemeindesteuern für die Jahre 2016 und 2017 ab. Dies in Anwendung seiner Praxis, bei der Gutheissung von Steuererlassgesuchen prinzipiell sehr zurückhaltend zu sein und in der Regel vorauszusetzen, dass das Gesuch von einer Sozialhilfeeinrichtung gestellt oder zumindest ausdrücklich befürwortet wird.

Auftragsvergaben Erneuerung Schneeerzeugerplatz Cuntschett und Projektleitung Wasserkühlanlage: Die Wiese in Cuntschett, auf welcher Pontresina seine Kunstschneevorräte für den Loipenbau produziert, ist sehr uneben. Das hat zur Folge, dass Produktion und Abtransport behindert werden, aber auch, dass sich grosse, lang liegen bleibende Schmelzwasserlachen bilden, was wiederum die landwirtschaftliche Nutzung behindert. Das Areal soll saniert, das heisst ausgeebnet und mit einer Drainage versehen werden. Die Gemeinde Celerina als Landeigentümerin hat ihre Einwilligung erteilt. Die Projektleitung für das Verfahren, das u. a. eine BAB-Bewilligung und eine bodenkundliche Baubegleitung einschliesst, wurde für ein Kostendach von 17 000 Franken an die Firma Caprez Ingenieure Silvaplana/St. Moritz vergeben.

Dem gleichen Unternehmen wurde für ein Kostendach von 56 000 Franken die Projektleitung für den Bau einer Wasserkühlung für die Beschneiung der Loipen in Cuntschett/Tolais übertragen. Abgesenkte Wassertemperaturen erlauben eine effizientere Schneeproduktion, was für die jeweils für die zweite Novemberhälfte angestrebte Loipenbereitstellung von Bedeutung ist.

Beide Vorhaben sollen zum Winter 2018/2019 realisiert werden. Im Zug der Projekterarbeitung soll auch der Ersatz einer in die Jahre gekommenen Hauptwasserleitung zwischen dem Gebiet Kronenhof und dem Bahnhof geprüft werden.

Ersatz Turbinenlaufrad für das Trinkwasserkraftwerk Clüx: Das Trinkwasserkraftwerk (TWKW) Clüx mit 250 kWh Nennleistung steht seit 2007 in Betrieb. Die letzten beiden der regelmässig durchgeführten Inspektionen zeigten, dass das Peltonen-Laufrad Haarrisse hat. Das Rad wird von Wasser, das unter Hochdruck steht, angestrahlt und treibt den Stromgenerator an. Ein Radbruch würde grössere Schäden verursachen.

Weil die Lieferfrist eines solchen Rades über ein halbes Jahr beträgt, hat sich der Gemeindevorstand bereits jetzt zur Bestellung entschlossen, obwohl der Austausch erst im nächsten Januar ausgeführt und darum für 2019 budgetiert werden soll. Die gesamten Austauschkosten sind mit 78 000 Franken zu veranschlagen, das Rad allein mit 45 000 Franken.

Vorstellung Projekt Rundweg Diavolezza: Die Gemeinde Pontresina und die Diavolezzabahn möchten auch Nicht-Alpinisten den «Festsaal der Alpen» näherbringen. Neben zwei ein- bis eineinhalbstündigen Wanderungen von der Diavolezza zum Sass Queder bzw. zum Munt Pers soll eine dritte Möglichkeit angeboten werden. Dazu sollen zwei bestehende, Richtung Persgletscher führende Pfade miteinander verbunden werden, sodass ein Rundweg entsteht. Die Runde beansprucht etwa eine Stunde und ermöglicht verschiedene Ausblicke auf den Gletscher und seine Moränen. Die Wegführung ist von der Seitenmoräne grob vorgegeben.

Die Gemeinde Pontresina und die Diavolezzabahn möchten auch Nicht-Alpinisten den «Festsaal der Alpen» mit einem Gletscherrundweg näherbringen Foto: Archiv EP

Für die Realisierung, die durch Spezialisten der Bergsteigerschule Pontresina erfolgen soll, ist ein BAB-Verfahren nötig. Der Gemeindevorstand nimmt das Vorhaben in zustimmendem Sinn zur Kenntnis. Das Baugesuchsverfahren soll umgehend an die Hand genommen werden.

Revision Quartierplan Hotel Müller: Der geltende Quartierplan «Hotel Müller» ist seit 2005 in Kraft. Im Januar 2013 gelangten die Eigentümer des Hotels Müller an die Gemeinde mit dem Begehren, die nutzungsplanerischen Voraussetzungen für die Erweiterung des Hotels Müller und die Sicherstellung des Grünbereichs neben der Hotelanlage zu schaffen. Im Oktober 2013 genehmigte die Gemeindeversammlung die entsprechende Teilrevision der Ortsplanung, wobei bereits ersichtlich war, dass zur Erreichung der gesteckten Ziele auch die Anpassung des Quartierplans Hotel Müller nötig ist. Ende November 2017 publizierte der Gemeindevorstand die Absicht, die Revision des aus dem Jahr 2005 stammenden Quartierplans Hotel Müller einzuleiten.

Gegen diese Absicht erhob eine benachbarte Partei Einsprache mit der Begründung, die Revision verstosse gegen das Prinzip der Planungs- und der Rechtssicherheit. Der Gemeindevorstand wies die Einsprache ab und beschloss die Einleitung. Der rekurrierenden Partei steht die Beschwerde an das Verwaltungsgericht offen.

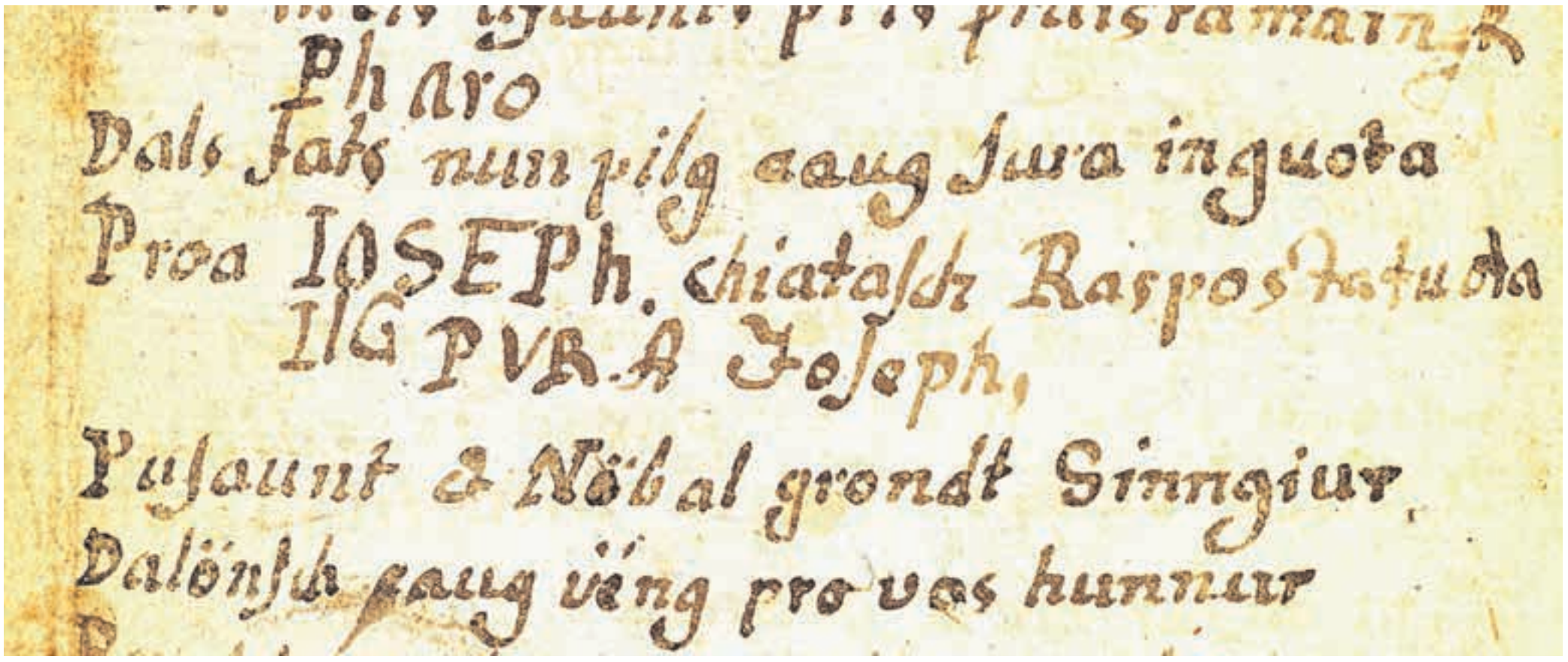
Abänderungsgesuch Chesa Arövens: Bei der Nachmessung im Zusammenhang mit der Abnahme des Neubaus der Chesa Arövens stellten die Spezialisten der Gemeinde fest, dass der Bau die ursprünglichen und bewilligten Höhen um rund 40 cm übertrifft. Ursache des Fehlers ist eine Falschinterpretation der Ausgangshöhe bei Baubeginn. Weil die Höhenbeschränkung nicht baugesetzlich, sondern per Dienstbarkeitsvertrag mit einem Nachbarn privatrechtlich festgeschrieben ist, spricht aus öffentlich-rechtlicher Sicht nichts gegen die Erteilung einer nachträglichen Bewilligung für eine Projektänderung. Die Anpassung der privatrechtlichen Vereinbarung wurde aber zur Auflage gemacht.

Outsourcing Kongressbetrieb Rondo: Der Gemeindevorstand befasste sich mit diversen Papieren, die durch die verhandlungs- und projektführenden Parteienvertreter erarbeitet worden waren, namentlich betreffend die noch offenen Punkte bei der Pachtvertragsskizze, den Umfang der mit einer Pauschale abzugeltenden Rondo-Nutzung durch die Gemeinde, die Ortsvereine und durch Konzerte, Theater etc. von Pontresina Tourismus, die Richtlinien für die künftige Rondo-Nutzung durch Pontresiner Ortsvereine, eine erste Skizze des Vertrags betreffend die Hauswartung.

In allen Punkten herrscht weitgehende Übereinstimmung. Einige Fragen sind noch offen, und einzelne Meinungsverschiedenheiten bestehen, die der Gemeindevorstand nun dem Pachtinteressenten vorlegt.

Pontresiner Zweitwohnungsgesetz von der Regierung genehmigt: Das im vergangenen Oktober von der Gemeindeversammlung gebilligte kommunale Zweitwohnungsgesetz ist Ende Januar von der Bündner Regierung genehmigt und damit in Kraft gesetzt worden. Im Fokus der Pontresiner Öffentlichkeit stehen dürfte die darin enthaltene Option, vor dem 12. März 2012 (Annahme der «Zweitwohnungsinitiative») auf der Basis des Gemeindegesetzes ausgeschiedene Erstwohnungen nach 20 Jahren Nutzung von dieser Erstwohnungspflicht zu befreien.

Erste Gesuche liegen bereits vor. Um den Bewilligungsprozess möglichst schlank zu machen, will die Gemeinde ein einfaches Formularverfahren entwickeln. Im Mittelpunkt steht der verlangte Nachweis der 20-jährigen Erstwohnungsnutzung. (ud)



Joseph als Vertrauter des Pharaos. Foto: z. Vfg.

Durich Chiampells «Joseph da Iacobb» jetzt online

Handschriften der Chesa Planta in der virtuellen Bibliothek e-codices.ch

Mit der alttestamentlichen Erzählung von Josef und seinen Brüdern beschäftigte sich Chiampell über Jahre. Für ihn war sie ein Referenztext zum Wirken der göttlichen Vorsehung in Natur und Geschichte.

Seit Dezember letzten Jahres ist das, was sich von Durich Chiampells Josefs-Drama erhalten hat, zusammen mit drei weiteren Handschriften aus der Chesa Planta online einsehbar, was dem Interessierten den Gang nach Samedan erspart. Im Falle von Chiampell handelt es sich um die Bearbeitung eines Theaterstücks zum gleichen Thema, verfasst vom Zürcher Jacob Ruf und 1540 in Zürich gedruckt.

Mit der Wahl dieses alttestamentlichen Stoffes hat der so rührige wie eigenwillige Humanist und Reformator des Engadins aber nicht einfach einen Hauch von Orient zur Unterhaltung des Publikums auf die Bühne bringen wollen, auch wenn das Stück durchaus Unterhaltungswert hatte, wie die im Text markierten musikalischen Intermezzi zeigen; den Pharao wird man überdies wohl in ein eindrucksvolles Kostüm gesteckt haben.

Gewiss, die Erzählung von Josef ist zunächst einfach eine gute Geschichte. Wie seine Brüder ihn umbringen wollen, ihn dann aber in einen Brunnen werfen, um sich nicht die Hände mit Blut schmutzig zu machen, bevor sie ihn wieder herausziehen und an zufällig mit ihrer Karawane vorbeiziehende Kaufleute verkaufen, all dies ist nicht ohne Spannung. Doch der krönende Abschluss greift weit aus: Als Sklave an den Hof des ägyptischen Pharaos verkauft, klettert Josef rasch die Karriereleiter empor und wird zum führenden Hofbeamten.

Exempel für die Vorsehung Gottes

Für Durich Chiampell ist die Josefsgeschichte in erster Linie ein Paradebeispiel für das Wirken der göttlichen Vorsehung. Was uns als eine Kette zufällig aneinandergereihter Handlungen erscheinen mag, sah Chiampell als einen einheitlichen, auf ein bestimmtes Ziel hin abgestimmten Handlungsstrang an. In einem von der Evangelischen Bündner Synode von 1577 genehmigten, und mit Tschlin, 7. Juni 1577, datierten Traktat hält er fest: «All diese Handlungselemente der Josefsgeschichte sind vom menschlichen Standpunkt aus nicht einer Notwendigkeit unterstellt. Denn jene, die sie ausführten, hatten sich keinen festen und bestimmten Plan zurechtgelegt, um diese Dinge auch so, wie sie geschahen, wirklich geschehen zu lassen, sondern sie geschahen auf die Art, dass es den Anschein erweckt, diese Dinge hätten sich zufällig ereignet.

Weltanschauliches Fundament

Doch unfehlbar sorgte Gott vermittelst seiner Vorsehung dafür, dass sich all jene Dinge so, wie sie geschahen, auch wirklich ereigneten und zu dem von ihm vorbestimmten Ziel geführt wurden. Auf wunderbare Weise regelte er die Sache so, dass alles geradewegs auf das Ergebnis hinauslief, dass Josef an Händler verkauft und nach Ägypten an den Hof des Pharaos weggeführt wurde.» Aufbewahrt wird diese Schrift, die einen eigentlichen Schlüsseltext zum Verständnis von Chiampells historisch-geografischen Schriften darstellt, im Staatsarchiv in Chur.

Sowohl seine «Darstellung der topographischen Eigentümlichkeiten des alpinen Rätiens» als auch die «Geschichte Rätiens» bauen nämlich auf einem weltanschaulichen Fundament auf, dessen Zement das Prinzip «Vorsehung» ist. Auffällige Landschaftsformationen und geschichtliche Prozesse sind für ihn keine Phänomene zufälliger Naturereignisse bzw. autonomen menschlichen Handelns, sondern ihnen ist ein fester Platz in einem als Ganzes stimmigen Weltbild zugeordnet. Chiampell präsentiert seinen Lesern nicht eine «Durcheinanderwelt» – nein, entsprechend seiner Ausdeutung der Josefsgeschichte sind insbesondere historische Ereignisse zu begreifen als Szenen aus einem Drama, betitelt mit «Welttheater» und aufgeführt unter der Regie Gottes.

Mit seinen geografisch-historischen Werken wollte Chiampell seinen Lesern vor allem eins zeigen: Wie in der Josefsgeschichte, kommt es auch in einem grösseren Rahmen auf jedes Detail an; belanglose Details gibt es nur für den unverständigen Weltbetrachter, der sich dem Sinn von allem verschliesst. Von daher rührt letztlich Chiampells manchmal etwas überschwängliche Verliebtheit ins Detail, die seine Kritikaster in Zürich vor allem in Bezug auf das Engadin bemängelten.

Den Druck seiner Schriften zu erleben, war Durich Chiampell darum nicht vergönnt. Eine ausgleichende Gerechtigkeit hat allerdings dafür gesorgt, dass er es war, der von Conrad Ferdinand Meyer literarisch rezipiert wurde. Der Schrift von Chiampells Auftraggeber Josias Simler über das Wallis blieb diese Ehre nämlich verwehrt.

Gian Andrea Caduff*

*Der Autor hat an der Bündner Kantonsschule in Chur Latein und Griechisch unterrichtet. Er beschäftigt sich seit einiger Zeit mit Chiampell, nachdem er auch schon zum Münstertaler Humanisten Simon Lemnius publiziert hatte. Gegenwärtig arbeitet er zusammen mit Jan-Andrea Bernhard an einer Edition von Chiampells Traktaten zur Vorsehung und Prädestination.

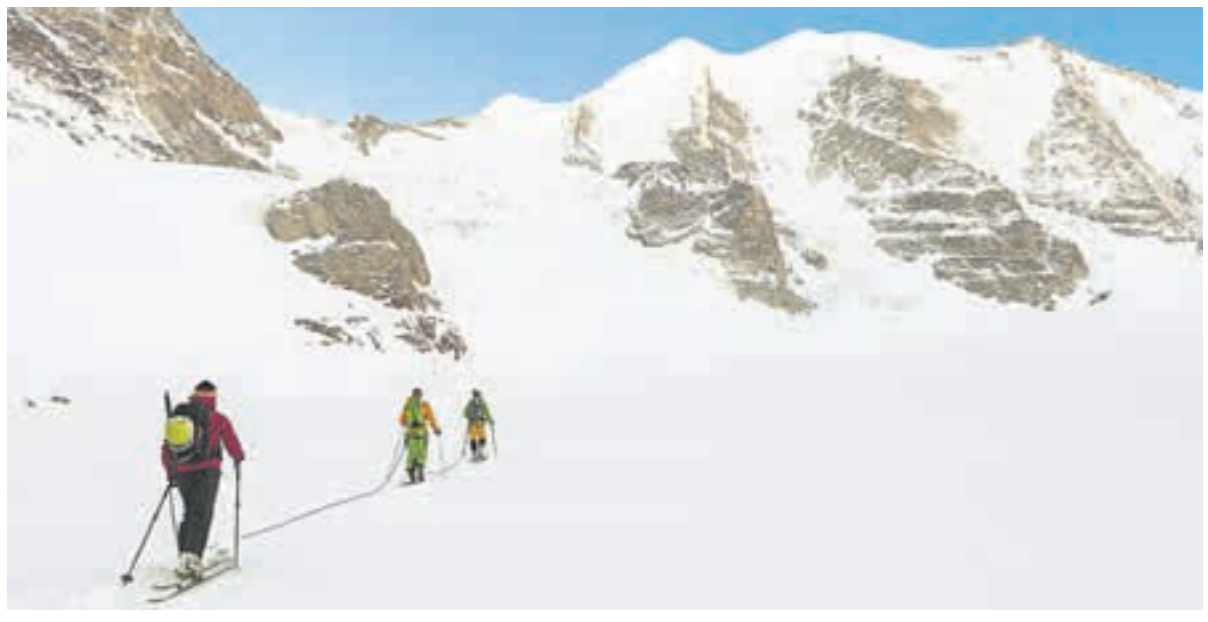
Ulrich Campell (rätoromanisch Durich Chiampell; um 1510 in Susch im Engadin geboren; gestorben um 1582 in Tschlin) war Reformator, Chronist und rätoromanischer Liederdichter. Er gilt als Begründer der rätischen Geschichtsschreibung und der rätoromanischen Schriftsprache des Vallader, die er mit seinen übersetzten Psalmen, die 1562 erstmals erschienen sind, erschaffen hat. (Quelle: Wikipedia).

Winterfest aus Pontresina

«SRF bi de Lüt» ist im Oberengadin

Am kommenden Samstag sind Nik Hartmann, Annina Campell, Grill-Ueli sowie ihr Team mit der Liveshow «SRF bi de Lüt – Winterfest» zu Gast in Pontresina.

«SRF bi de Lüt – Winterfest aus Pontresina», lautet der Titel der am kommenden Samstag ausgestrahlten, grossen Open-Air-Unterhaltungsshow von SRF mit Gästen, Emotionen und musikalischer Unterhaltung vor malerischer Kulisse und Livepublikum. Der Eintritt zur Sendung ist kostenlos. Die zweistündige TV-Show wird von der Strasse vor dem Vorplatz des Kongresszentrums Pontresina gesendet. Auf dem Sendeplatz werden zudem Verpflegungsstände angeboten, und im Anschluss der Sendung finden einige Konzerte in diversen Pontresiner Restaurants und Bars statt. Alle Besucher haben bereits am Freitag die Chance, einen Einblick in die TV-Produktion zu erhalten. Neben Proben mit den Statisten und Showacts wird ab 18.45 Uhr der erste Durchlauf der Sendung stattfinden. Das Programm gibt es unter www.pontresina.ch/srf. Die Kreuzung vor dem Kongresszentrum ist von heute Dienstag, 6.00 Uhr bis Sonntag, 23.00 Uhr, für den motorisierten Verkehr gesperrt. Der Engadin Bus kann die Haltestellen Rondo und Punt Ota Sur in Pontresina nicht bedienen. Aufgrund des eingeschränkten Parkplatzangebotes wird empfohlen, mit dem ÖV anzureisen. (ep/pd)



Winterwunderland Pontresina mit dem «Aushängeschild dem Piz Palü». Foto: swiss-image.ch/Ben Wiesenfarth

400 000 Euro für medizinisches Zentrum

Charity St. Moritz war vergangenes Wochenende der «Place to be». Aber es wurde auch Gutes getan: Im Carlton Hotel St. Moritz fand am 11. Februar die 13. Benefiz-Gala zugunsten des Sheba Medical Centers statt, das im Juni sein 70-jähriges Jubiläum feiert. Rund 400 000 Euro kamen an dem Abend durch die Auktion und die Spenden für die Benefizeinsätze des grössten medizinischen Zentrums in Israel und dem Nahen Osten zusammen.

Yitshak Kreiss, Generaldirektor des Sheba Medical Centers, Ellen Ringier, die Vorsitzende des Ehrenkomitees der Gala, und ihre Gala-Co-Chairperson Renate Gräfin von Rehbinder hiessen auch in diesem Jahr wieder rund 200 Gäste willkommen. Das Gala-Komitee wurde unterstützt von Cartier-Dame Kaethy Dobers, Preisträgerin der «Ambassador of Goodwill»-Auszeichnung, die auch Stardesigner Carlo Rampazzi erhielt, Galeristin Krystyna Gmurzynska, Charlotte Knobloch, Antje-Katrin Kühnemann, Verleger Jürg Marquardt, Margarita Cittadini-Leinfelder, Rolf Sachs mit Mafalda von Hessen und Alexander Fürst zu Schaumburg-Lippe. (pd)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post
blog.engadin.online

Schmetterlinge im Bauch

Der 14. Februar wird in vielen Ländern als Tag der Liebenden gefeiert

Luzius und Domenica Arquint aus Scuol haben sich in jungen Jahren verliebt und sind inzwischen seit über 60 Jahren verheiratet. Gemeinsam haben sie jede schwierige Situation gemeistert und ihre Liebe am Leben erhalten.

MURIEL ANNA WOLFISBERG

«Wir sind immer für einander da, egal, was passiert», sagt Domenica Arquint, «wenn es mir gesundheitlich nicht gut geht, oder sonst etwas ist, weiss ich, dass Luzius für mich da ist und mich nicht alleine lässt.» Domenica Arquints Mann Luzius nickt zustimmend und greift nach der Hand seiner Frau. «Und ich weiss, dass ich mich umgekehrt genau so auf Domenica verlassen kann, und das ist es auch, was uns meiner Meinung nach stark verbindet», ergänzt er kurz vor dem Tag der Verliebten.

Der 14. Februar gilt in vielen Länderrn als der Tag der Liebenden. Dieser ist auch als «Valentinstag» bekannt. Domenica und Luzius Arquint sind ein Ehepaar, das sich bereits seit 66 Jahren liebt und im Jahr 2018 den 63. Hochzeitstag feiert.

Luzius und Domenica Arquint sind beide aus Scuol und haben sich zufällig vor 66 Jahren in Zürich getroffen. Luzius bat Domenica um eine Tanzverabredung, die sie nur zu gerne annahm. Drei Jahre später heirateten die beiden. Foto: Muriel Wolfisberg

Das erste Date

Wie genau der Valentinstag entstanden ist, ist unklar. Die bekannteste Legende ist jedoch die, dass im dritten Jahrhundert nach Christus in der italienischen Stadt Terni ein Bischof namens Valentin lebte. Dieser hat heimlich verliebte Paare getraut. Darunter auch Soldaten. Soldaten sollten jedoch nach kaiserlichem Befehl ledig bleiben. Auch war Valentin ein begeisterter Gärtner, weshalb er für Verliebte und Verheiratete Blumen pflanzte und ihnen diese dann schenkte. Valentin wurde auf Befehl des Kaisers wegen seiner Vergehen am 14. Februar enthauptet. Im Gedenken wurde sein Todestag zum Tag der Liebenden erklärt. Für Domenica und Luzius Arquint hat dieser Tag jedoch keine besondere Bedeutung. «Wir feiern diesen nie», sagt Luzius Arquint, «meistens denken wird nicht einmal daran.» «Die Liebe muss unser Meinung auch das ganze Jahr vorhanden sein und nicht nur an einzelnen Tagen», sagt Domenica Arquint.

Domenica und Luzius Arquint sind beide ursprünglich aus Scuol, wo sie heute auch leben. Domenica Arquint zog als Kind mit ihren Eltern nach Zürich. Dort lernte sie Luzius kennen. «Ich spazierte mit einem Kollegen an der Langstrasse entlang», erinnert sich Luzius Arquint, «ich wusste, dass ihr Vater genau wie ich aus Scuol kommt, also hielt ich an, um mich mit ihnen zu unterhalten.» «Anschliessend lud meine Mutter Luzius und seinen Kollege ein, uns einmal zu besuchen», erinnert sich Domenica Arquint. Das Angebot nahmen Luzius Arquint und sein Kollege gerne an, und einige Monate später besuchten sie Domenicas Familie auf einen Kaffee. «Als ich und mein Kollege wieder gingen, entschloss ich mich nach 100 Metern umzukehren, weil ich Domenica unbedingt wiedersehen wollte.» So kehrte Luzius Arquint noch einmal zur Wohnung von Domenicas Eltern zurück. «Domenica öffnete mir die Tür, und ich fragte sie, ob sie einmal mit mir tanzen gehen würde.» Sie war sofort einverstanden.

Im Wandel der Zeit

Domenica und Luzius Arquint heirateten drei Jahre später und bekamen gemeinsam drei Kinder. Einen Sohn und zwei Töchter. «Es hat nicht viel gebraucht, dass ich mich in Luzius verliebt habe», sagt Domenica Arquint lächelnd, «er hatte mir von Anfang an gefallen.» Jedoch haben die beiden sich in einer Zeit verliebt, in der die Liebe eher geheim gehalten wurde. «Für meine Eltern war es nie ein Problem, dass ich mit Luzius zusammen war», erzählt Domenica Arquint, «sie mochten ihn vom ersten Moment an.»

In der Öffentlichkeit sei es jedoch ganz anders gewesen, als in der heutigen Zeit. «Einmal sind wir miteinander schwimmen gegangen», erzählt Luzius Arquint, «als ich sie küsste, stand auf einmal der Bademeister vor uns und begann mit uns zu schimpfen.» Ihre Liebe habe sich jedoch auch im Laufe der Zeit und mit dem Alter verändert. «In jungen Jahren hat man halt ständig Schmetterlinge im Bauch und man ist sehr verliebt», sagt Domenica lächelnd. «Dies hört mit den Jahren auf. Jedoch verfestigt sich die Liebe, und man beginnt sich vermehrt um den Partner zu sorgen. Man liebt diesen jedoch noch genau so sehr wie zu Beginn», sagt Luzius Arquint.

Anzeige

CELERINA

MUSIC@CELERINA.CH

Jeden Mittwoch in Celerina. Meet you there.

14. Februar 2018

JUST FOR FUN
ALL IN ONE HOTEL
INN LODGE

Die fünfköpfige Country-Rockband aus der Zentralschweiz covert schon seit mehr als 20 Jahren Hits aus den letzten fünf Jahrzehnten. “Just for Fun” spielen morgen Mittwochabend im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch ab 20.00 Uhr im ALL IN ONE HOTEL INN LODGE in Celerina.
Mal stampfend, mal gefühlvoll, mal schnell und dann wieder langsam wird hier eine breite Spannweite an ausgesuchten Songs von traditionellen Country über urchigen Blues bis zur fetzigen Rocknummer zum Mitsingen und Tanzen geboten. Der Bandname “Just for Fun” ist Programm - die Band wandert auf den Spuren von unvergesslichen Musikern wie Johnny Cash, Alan Jackson, Status Quo, Eric Clapton und vielen weiteren.

Tel. +41 81 834 47 95

Konzert: ab 20.00 Uhr

Freier Eintritt

WETTERLAGE

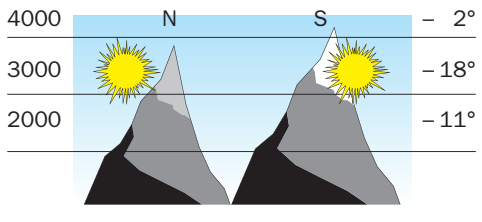
Der Ausläufer eines Russlandhochs hat sich zu den Alpen vorgearbeitet. Damit wird ein Tief über Italien nach Südosteuropa abgedrängt und Tiefdruckausläufer über dem Atlantik werden auf Distanz gehalten. Im Alpenraum übernimmt trockene Polarluft das Kommando im Wettergeschehen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Strahlend schönes Winterwetter! Bis auf vereinzelte, morgendliche Restwolken präsentiert sich der Himmel über Südbünden in Blau. Daran wird sich auch am Tag nichts ändern. Trotz des Sonnenscheins erholen sich die Temperaturen nur wenig und verbleiben bis auf die tieferen Tallagen unter 1000m Seehöhe auch um die Mittagszeit im Minusbereich. Morgen Mittwoch ändert sich am schönen, sowie kalten Winterwetter noch nichts. Der Winter zeigt sich weiterhin von seiner schönen und kalten Seite.

BERGWETTER

Von der Bernina bis zur Silvretta herrschen beste Wintersportbedingungen vor. Keine Wolke ist am Himmel zu sehen, die Fernsicht beträgt in der trockenen Polarluft mehr als 100km. Der Frost im Hochgebirge ist sehr streng, dafür weht aber höchstens ein schwacher bis mäßig starker Wind.



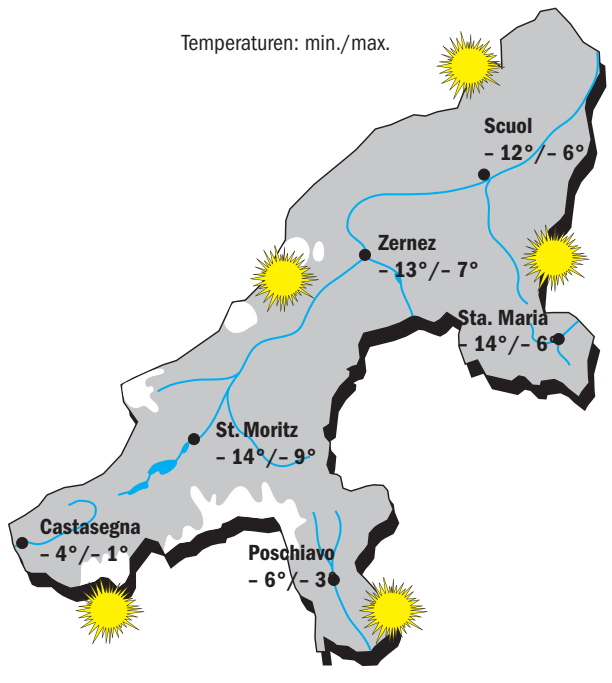
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	– 7°	Sta. Maria (1390 m)	– 3°
Corvatsch (3315 m)	–17°	Buffalora (1970 m)	–11°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 8°	Vicosoprano (1067 m)	0°
Scuol (1286 m)	– 4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 4°
Motta Naluns (2142 m)	–11°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
°C	°C	°C
–16	–11	– 2
– 4	4	7

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
°C	°C	°C
–21	–18	– 4
–10	– 1	5